V d 1640

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-198542402-19

A. 48, 12.

Vd 1640

Historische

RELATION,

Oder

Ausführlicher Bericht derer fürnehmsten Kriegs- Friedens- und anderer merckwürdigen Begebenheiten/ welche sich in allen Reichen und Staaten der Welt zu Wasser und Lande von verwichne Ostern biß jetzige

Michael-Meße M DCC XIX.

zugetragen,

Denen die in Wien und Dreßden dieser Zeit täglich vorgegangne Festivitäten behörig beygefügt worden.

Mit Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsis. allergn. Privilegio.

Leipzig/ zu finden bey Johann Großens seel. Erben/ auf der Grimmischen Gaße.

12.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Das I. Capitel.

Von denen Begebenheiten in Teutschland.

§. 1.

Vom Kayserl. Hofe.

AM Kayserl. Hofe sind Zeit Oster-Messe viel besondere und merckwürdige Dinge vorgegangen. Den 26. April hielte der nach Türckey zu gehen bestimmte Kayserl. Groß-Bothschaffter/Graf von Virmond/seinen sehr prächtigen Einzug zu Pferde in Wien mit einem Gefolge von 600 Personen; dergleichen vortrefflicher Einzug daselbst noch nie gesehen worden. 8. Maul-Thiere trugen die Präsente vor den Groß-Sultan. Der Legations-Secretarius hatte das Kayserl. Creditiv öffentlich in Händen/ wie es bey den Türcken bräuchlich ist. Die kostbahren Kleidungen / Libereyen und herrliche Ordnung wurde von jederman sehr gerühmet. Dahero die Türcken bey solcher Magnificentz des Occidental. Kaysers Glücke/ Macht/Reichthum/ Grösse und Klugheit besser hinkünfftig werden erkennen/admiriren und sich dafür hüten lernen. Eben den 26. April erlangte der Schwedis. Resident/Hr. von Sternhöck/bey J. Kayserl. Maj. Audientz/worinnen er den Tod seines Königs solenniter notificirte. Den 27. darauf begaben Sich J. Maj. der Kayser und Dero Gemahlin nach Laxenburg. Daselbst des Nachts eine unvermuthete Feuersbrunst durch Verwahrlosung eines Lichts in des Obrist-Hof-Cantzlers / Grafen von Sintzendorffs/ Hause entstanden, welches bald in die Asche geleget wurde. J. Kayserl. Maj. nebst Dero Hn. Obr. Stall-Meister/Graf von Altheim, beyde zu Pferde/veranstalteten/ daß das nechste dem Hn. Obr. Hofmeister/ Fürsten von Lichtenstein / gehörige Hauß und Garten nicht auch gar verzehret wurde. Den 6. May starb der Kön. Schwedis. Resident/Hr. von Sternhöck/ an

einer hitzigen Brust-Kranckheit / und wurde den 8. April in Begleitung etlicher 30. Caroßen und vielen Fackeln beygesetzet. 1. Stunde vor seinem Tode hat er alle seine Briefschafften 2. Schwedis. Obristen/Schultzen und Rudebecken eingehändiget / welche in Gegenwart des Hessen-Casselis. Gesandten/ Hn. von Ralßburg/versiegelt und verwahret worden. Der Rußische Residente Bußy/ein Wienischer Kauffmann/übergab ein Antwort-Schreiben an J. Kayf. Maj. welches die Wegschaffung des vor kurtzen in Wien gewesenen Rußis. Residenten Wesselowsky betroffen / worüber er selber auch die Stadt räumen muste.

§. 2. Den 12. May begaben Sich J. Kayf. Maj. von Laxenburg nach Wien dem Gedächtniß-Tage des entsetzten Barcellona in der Stephans-Kirche beyzuwohnen / und also jährlich GOtt dem Allmächtigen vor dero wunderbare Erhaltung und Führung gebührenden Danck abzustatten. Den 13. hat die verwittibte Kayserin Amalia ihr neuerbauetes herrliches Englisches Jungfrauen-Kloster am Rennwege/ Mariä Heimsuchung genannt/einweyhen lassen. Um diese Zeit erfuhr man am Kayf. Hofe/daß die Prinzeßin Sobiesky aus ihrem Arrest zu Inspruck sich weg practicieret und nach Italien begeben/ welches diesem Hof sehr übel gefallen/und ihrem Hn. Vater dem Printz Jacob bedeuten lassen / entweder die Prinzeßin wieder nach Inspruck zu lieffern/oder sich von Olau, als seiner bißherigen Residentz in Schlesien/und allen Kayserl. Erb-Landen binnen 8. Tagen zu retiriren/ welches letztere auch geschehen. Die Prinzeßin aber soll zur Danckbarkeit wegen ihrer erlangten Freyheit der Mutter Maria zu Loretto ein goldenes Kind 12000. Thlr. werth geopffert haben. Den 17. May ist der Kayf. Groß-Bothschaffter/Graf von Virmond, endlich von Wien nach der Türckey aufgebrochen / und von Fischau mit 70. Schiffen/ darauf seine gantze Suite und Bagage war/abgefahren. Den 15. May vorher ist ein Türckischer Aga, Nahmens Mustaffa, in Wien angekommen / von dem Türckis. Groß-Gesandten die Nachricht überbringend / daß selbiger schon auff der Reise/ den 17. aber hatte er beym Printz Eugenio in seinem Garten-Hause Audientz/ wobey er des Groß-Veziers Schreiben übergeben/ und die Vesthaltung des Friedens mündlich versichert; Den 27. May nahm dieser Aga von Ihr. Durchl. Printz Eugenio wieder Abschied, und wurde von Derselben herrlich beschencket.

§. 3. Den 19. Jun. hatten sich beyde regierende Kayf. Maj. von Laxenburg/weil die Raiger-Bäytze allda zu Ende gegangen/in Dero Favorita herzin begeben/um den Sommer über allda zu verbleiben. Um diese Zeit kam

der

der etliche Jahr lang gewesene Vice-Re zu Neapolis, Graf von Daun / hier an / und erlangte von J. Kayſ. Maj. die Commendanten-Stelle in Dero Reſidentz-Stadt Wien. Den 15. Jun. war die Auswechſelung des Kayſ. und Türckiſ. Geſandtens auf denen Gräntzen in der Ebene bey den 3. ſteinern Säulen/unweit Niſſa/zwiſchen Parakin und Raßna, mit groſſen Solennitäten und vielen Ceremonien geſchehen / darbey die ſchönen Staats-Kleider und koſtbaren Libereyen wegen eingefallenen Regens ziemlich eingeweyhet worden, weil man über 1. Stunde lang unter freyem Himmel die Auswechſelungs-Ceremonien machen muſte. Sonſt iſt in Wien eine neue Oriental. Handlungs-Compagnie von Jh. Kayſ. Maj. aufzurichten beliebet worden/ deren Handlung die gantze Donau hin biß Conſtantinopel, von dar aber in andere Oriental. Länder und groſſe Handels-Städte gehen ſoll/ worzu Hr. Schubert ein Niederlags-Verwandter als Director erwählet worden. Zu Fiume an dem Mittelländiſ. Meere ſind Jh. Kayſ. Maj. auch einen freyen Stapel mit einem durchgehends gemäßigten Tariff aufzurichten geſonnen / worzu der Fürſt von Portia aus Grätz als Präſident des Handelſchaffts-Raths ernennet iſt. Zu Trieſte in Hiſtrien fänget Handel und Wandel ſchon durch gute Anſtalten Jh. Kayſ. Maj. nunmehr augenſcheinlich an zu blühen / weil von denen herum liegenden Ländern viele Schiffe mit allerhand Kauffmanns Waaren daſelbſt angekommen / auch wieder von dannen häuffig verführet werden/indem dieſer freye Kayſ. Hafen ſehr ſicher/ auch alles wegen daſiger fruchtbaren Gegend im Uberfluß an Lebens-Mitteln zu finden/ und die ausländiſchen Waaren gar leicht nach Teutſchland/ Hungarn / Croatien ꝛc. gantz bequem können verführet werden. Die Miſſethäter, ſo das Leben in denen Kayſ. Erb-Landen verwürcket haben/ werden nunmehro meiſtens nach Neapolis, Trieſte und Fiume auf die Galeeren gebracht/ wie denn im Monath Jun. wieder 5. von Wien nach Neapel geſchicket worden.

§. 4. Das Schleſiſche Guberno, ſo der Chur-Fürſt von Trier 35. Jahr lang mit ziemlicher Moderation geführet/ und vorigen Jahres niedergeleget, haben J. Kayſ. Maj. dem Hn. Grafen von Schaffgotſch als Director des Königl. Ober-Amts-Collegii übergeben / und ihm das Ober-Præſidium in Accis-Sachen/ nebſt aller Gewalt und Autorität eines Obriſt-Hauptmanns anvertrauet/ welcher den 18. April zu Breßlau als ſubſtituirter Præſident mit gewöhnl. Ceremonien den Schleſiſchen Fürſten-Tag eröffnet/ ſo den 21. Aug. erſt geendiget worden. Den 27. April empfieng vorm Kayſ. Throne / Nahmens J. K. H. des jetzt regierenden Hertzogs zu Lothringen

und Baar ꝛc. Leopoldi I. mit gewöhnl. Ceremonien die Reichs-Lehen Dero würcklicher Lothringiſ. Cämmerer / Hr. Leopold / Reichs-Graf von Ligneville &c. und der Hr. von Muneretti, des H. R. R. Ritter; darbey denn der erſte die Anſuchung / der andere aber die Danckſagung in zierlichen Lateiniſchen Reden verrichtete. Anfangs Maji hat ſich die verwittibte Kayſerin Eleonora mit ihrer Ertz-Hertzogin Magdalena nach Baaden und von dar nach Eiſenſtadt erhoben / allda bey dem berühmten Calvari-Berg ihre Andacht zu verrichten; woſelbſt Sie das Gelübde gethan künfftig alle Jahr / ſo lange Sie noch leben würden / dieſen Ort zu beſuchen; der Fürſt Eſterhaſi von Galantha hat ihnen alle möglichſte Ehren-Bezeugungen daſelbſt erwieſen. Den 17. May iſt der Königl.-Polniſ. und Chur-Sächſ. Feld-Marſchall / Hr. Graf von Flemming / in Wien wegen der Mariage des Kön. Pohlniſ. und Chur-Printzens von Sachſen angekommen / und hat den 23. darauf zu Laxenburg bey J. Kayſ. Maj. und der reg. Kayſerin / ſodann den 24. auch in Wien bey denen Kayſ. Witben und ihren Prinzeßinnen Audientz gehabt. Sonſt iſt zu mercken, daß J. Kayſ. Maj. ein neues Siegel / die güldene Bulle genannt / durch 2. berühmte Künſtler / Joh. Liebing / einen Teutſchen / und Johannes di Gennaro, einem Neapolitaner inventiren und verfertigen laſſen; deßwegen auch Dero hohe Verordnung ergangen / daß ermeldetes Siegel Aurea Bulla, oder die neue güldene Bulle genannt / hinkünfftig allen auszufertigenden Kayſ. Diplomatibus und Privilegiis der Fürſten und Stände des H. R. R. vorgedrucket werden ſoll. Der Anfang iſt gemacht / den 20. May / als das Diploma des Printzen von Cordona, welcher von J. Kayſ. Maj. zum Fürſten des H. R. R. ernennet / damit beſiegelt worden. Sonſt ſind die Differentien zwiſchen dem Kayſ. und Savoyſ. Hofe bißhero ziemlich abgethan / weil man die unter dem Commando des Hn. General Bonneval projectirte Expedition auf Sardinien baldmöglichſt vorzunehmen verſprochen.

§. 5. J. Kayſ. Maj. haben Don Emanuel den Kön. Printz und Infant von Portugall zum Gen. Wachtmeiſter ernennet / und ihm eine jährliche Penſion von 50000. fl. nebſt dem Gronsfeldiſchen Curaßier-Regiment zu geben verſprochen; auch laſſen J. Kayſ. Maj. am Portugieſiſchen Hofe ſehr ſollicitiren / dieſem Printzen ſeine eingezogene Güter und Revenuen wieder zu reſtituiren. J. Kayſ. Maj. hatten Dero geweſenen Ambaſſadeur in Rom / den Grafen von Gallas, zum Vice-Re in Neapolis ernennet / weil der Graf von Daun Alters und Schwachheits halber um ſeine Dimiſſion angeſuchet; allein es hatte dieſer neue Vice-Re ſolche hohe Würde gar kurtze Tage genoſſen /

nossen/ indem er den 4. Jul. davon Possession genommen/ den 15. aber kranck worden / und den 25. Jul. gar sein ruhmwürdiges Leben an einem hitzigen Gallen-Fieber beschlossen/ welche unangenehme Nachricht man den 3. Aug. in Wien erfahren. Ausgangs Junii sind in der Kayſ. Residentz-Stadt aus Belgrad 200. grosse und kleine Kayſ. und Türckiſ. metallene Canonen/ worunter eine Türckiſche 80. Cent. schwehr / zu Wasser eingeführet / und in die Kayserl. Zeug-Häuser gebracht worden, welche über 2000. Cent. Metall betragen / und umgegossen werden sollen. Den 19. Junii hatten sich die Durchl. Ertz-Hertzoginnen von beyden Kayſ. verwittibten Höfen nach Hätzendorff in den schönen Fürſtl. Lichtensteiniſ. Garten begeben / und daselbſt mit einem Turnier zu Pferde sich beluſtiget / auch sich darinnen zu aller hohen anwesenden Standes-Personen Verwunderung ungemein signaliſiret; darauf ihnen der Fürſt Anthon Florian von Lichtenstein eine stattliche Merenda unter einer vortrefflichen Music gegeben. Den 23. May war der grosse Kayſ. Succurs von Neapolis an 16000. Mann zu Roß und Fuß nach Sicilien gegangen und den 28 dito allda glücklich ankommen / unter Commando des General Mercy / worauf sogleich die Spanier Melazzo, so sie 9. Monath belagert/ verlassen. Im Mittel des Julii kamen deßhalben viele Couriers und Staffetten aus Neapolis und Sicilien an, welche die Nachrichten von denen grossen Actionen/ so zwiſchen den Kayſ. und Spaniſchen Armeen bey Villa Franca den 20. und 26. Jun. vorgefallen/ da zwar beyderseits viel geblieben/ jedoch die Kayſ. das Feld behalten/ und letztens die Spanier aus ihrem verschantzten Lager mit grossem Verluſt biß nach Catanea getrieben/ wovon der Kayſ. Hauptmann/ Graf von Luneville, den 23. Jul. J. Kayſ. Maj. die umſtändliche Nachricht auf Ordre des commandirenden Gen. Mercy überbracht hat. Nach bemeldeten Sicilien sind bißhero verschiedenemal etliche 100. Recruten für die Kayſ. Regimenter von Wien abgeschicket worden.

§. 6. Man hatte bißhero in der Kayſ. Residentz ungemeine Anſtalten gemachet/ den Türckiſchen Groß-Bothſchaffter aufs prächtigſte zu empfangen/ welcher auch endlich nach seiner langsamen Reiſe den 14. Aug. seinen ſolennen Einzug mit mehr als 300. Cameelen / vielen Maulthieren / Türckiſchen und Perſianiſchen Pferden/ nebſt einem Gefolge bey nahe 800. Perſonen daselbſt gehalten. Einige von deſſen Bedienten mit ungefehr 300. Cameelen und Maul-Thieren sind Eingangs Septembris von dar wieder zurück nach Ungariſch Altenburg gegangen wegen wohlfeilerer und beſſerer Unterhaltung dieſer ſo grossen Laſt-Thiere.

Sonntags vorhero den 13. Aug. vormittags 10. Uhr wurde der Kön. Pohlnische und Chur-Sächs. Feld-Marschall/Graf von Flemming/zu Ihr. Kayf. Maj. welche sich aus der Favorita in die Burg begeben hatten / durch den Kayf. Commissarium, Grafen von Oropesa, in einem Kayf. Leib-Wagen zur Audientz abgeholet/ da denn von selbigem in Gegenwart gesamter Kayf. Maj. Maj. Maj. Maj. und allen Durchl. Ertz-Hertzoginnen in einer zierlichen Rede die öffentliche Anwerbung um die Durchl. Ertz-Hertzogin, Maria Josepha, zur Braut für des Königlichen Printzen von Pohlen und Litthauen/auch Chur-Printzen von Sachsen Hoheit geschehen; und als er den Kayf. Consens erhalten/hat er Deroselben das kostbahre Portrait hochermeldten Printzens angehangen; Sodann ist er Mittags von dem Kayf. Obr. Hofmeister/Fürsten von Lichtenstein / nebst seinen bey sich habenden Sächs. Cavalliers herrlich tractiret worden. Darauf Abends des Kön. Pohlnis. und Chur-Sächs. Braut-Werbers-Quartier in- und auswendig illuminiret gewesen, wobey selbiger bey 40. biß 50. Eymer weissen und rothen Wein springen und viel Geld unter das Volck auswerffen lassen. Den 19. Aug. hat besagter Hr. Feld-Marschall Nahmens Ihr. Maj. des Königs in Pohlen und Chur-Fürstens zu Sachsen/als Herrn Vaters / und dann Ihr. Hoheit des Königl. und Chur-Printzens als Bräutigams/ wie auch die Durchl. Ertz-Hertzogin/Maria Josepha, als Braut selbsten den so genannten Renuntiations- und Adhæsions-Actum in Gegenwart allerseits Kayserl. Majestäten in dem geheimen Rath beschwohren / wohin sich erstermeldeter Gevollmächtigter mit einem prächtigen Gefolge begeben. Worbey der Ertz-Bischoff von Valenza das Evangelien-Buch gehalten / worauf die Abschwöhrung geschehen. Indessen hatten sich den 19. Ihro Hoheit der Sächsische Chur-Printz als Bräutigam zu Biesenberg eingefunden/ und sodann in der Stille und unbekandter Weise zu dem neuen Kloster Maria Heimsuchung begeben/ woselbst Ihro Majest. die letzt-verwittibte Kayserin Amalia mit Ihren Durchl. beyden Ertz-Hertzoginnen auch gegenwärtig waren; sodann sind Ihre Hoheit von dar des Abends wieder nach Biesenberg zurück gekehret.

§. 7. Sonntags den 20. Aug. ist das solenne Vermählungs-Fest gegen Abend 6. Uhr in der Capelle der Kayserl. Favorita vor sich gangen; Daselbst wurde vorhero höchst-ermeldeter Printz von Kayserl. Maj. und gesamten Kayserl. hohen Personen auf das zarteste bewillkommet. Indessen hatten sich Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden/ der Bischoff zu Wien/ Tit. Hr. Siegmund/Graf von Kollonitsch/in Assistirung 4. Herren Prälaten/ als Hn. Bertholds/ Abten zu Mölden/ Hn. Ernsts/ Probsten zu Kloster Neuburg/ Hn. Carls/ Abten bey U. L. Frauen zum Schotten/ und Hn. Ferdinands/ Probsten zu St. Dorothe/

ferner

ferner Hn. Balth. Frantz von Nolleren/ Kayserl. Ceremoniarius und Eleemosynarius, wie auch Ober-Hof-Capellan/ nebst Hr. Jacob Anthon/ Kayserl. Hof- und Burg-Pfarrers und allen sämtlichen Hof-Capellanen in der Capelle eingefunden. Als nun Ihr. Kayserl. und Cathol. Majestät/ J. Hoheit den Durchl. Königl. Printzen als Bräutigam/ die beyden verwittibt Kayserl. Majestäten aber die Durchl Braut zur Trauung begleitet/ denen die 3. Durchl. Ertz-Hertzoginnen in die Capelle gefolget/ verfügten sich selbige unter deren Throne/ beyde Verlobten aber stunden bey einer mit rothem Sammet belegten Knie-Banck; hiernechst die 3. Durchl. Ertz-Hertzoginnen/ und nach solchen zur rechten die Hof-Dames/ zur lincken aber die Herren Ministers und Cavalliers. Sodann wurde vom Kayserl. Burg-Pfarrer die Dispensation abgelesen und die Trauungs-Ceremonien durch hochermeldten Wienerischen Bischoff mit dem Königl. und Chur-Sächsischen Printzen FRIEDRICH AUGUSTO, und der Durchl. Ertz-Hertzogin MARIA JOSEPHA, in allerhöchster Gegenwart der hohen Kayserl. Herrschafften/ und einer hoch-ansehnlichen Menge derer Kayserl. Königl. Pohlnis. und Chur-Sächsis. Ministers und Cavallers/ so allerseits in prächtigster Galla erschienen/ vorgenommen. Darauf wurde der Ambrosianische Lobgesang unter Trompeten und Paucken-Schall gesungen/ und von der Stadt-Guarde vor der Kays. Favorite Salve gegeben/ auch von denen Wällen mit Stücken gegen die Favorite geantwortet/ darbey aber unter vortrefflicher Kayserl. Hof-Music vollendet. Eine Weile nach der Vermählung begaben sich allerhöchst-gedachte Herrschafften und Neu-Vermählte zu der vortrefflichen kostbar zubereiteten offenen Tafel/ so in einem überaus proper mit Gold/ Silber und Seiden gestickten und gewürckten Tapeten/ auch mit silbernen Wand- und crystallenen Hang-Leuchtern gezierten Saale/ unter einer annehmlichen Music mit vielen extraordinair-schönen Schau-Speisen gehalten wurde. Wobey auch der Türckis. Groß-Bothschaffter nebst 12. Personen der vornehmsten seiner Suite incognito die Erlaubniß gehabt solches hohe Hochzeit-Festin mit anzusehen/ da er sich denn über die grosse Magnificentz der Kayserl. Herrschafften/ des hohen Braut Paars/ und derer Ministers so wohl an Kleidung/ Juwelen und Manieren/ als auch vortrefflicher Tafel-Music ꝛc. nicht genugsam verwundern können. Er wurde auf des Printz Eugenii Leib-Carosse durch die Kayserl. Hn. Commissarios, Grafen von Daun/ und Hn. von Oetel dahin begleitet/ woselbst auf der Gallerie eine mit rothem Damast bekleidete Loge vor ihn bereitet war; wohin ihm Ihr. Maj. der Kayser/ wie auch die Braut/ welche den völligen Oesterreichis. Schmuck aufhatte/ und der Bräutigam/ etliche Pouqueter Blumen und Obst von Zucker/ nebst denen kostbarsten Wassern und andern Delicateßen überschicket. Sodann aber ist dieses Freuden-Mahl in allem hohen Vergnügen nach 11. Uhr geendiget/ darauf man sich zur Ruhe begeben. Montags den 21. Vormittags haben die hohen Herrschafften allerseits nebst Braut und Bräutigam der Messe vor den H. Ehestand/ so der Bischoff von Wien gehalten/ beygewohnet. Mittags speiseten allerseits hohe Personen bey Ihr. Maj. der reg. Kayserin. Abends war eine schöne Opera, die Sirita genannt. Bey welcher auch der Ottomannis. Gesandte incognito zugegen gewesen. Dienstags den 22. Aug. Vormittags ist von dem Hn. Grafen von Harrach im Nahmen der Nieder-Oesterreichis. 4. Stände der Durchl. Ertz-Hertzogin ein ansehnlich Hochzeit-Präsent in einem kostbaren Beutel mit einer Summa alter Cremnitzer Ducaten und Glückwunsch zu Dero Vermählung und Abreise nach Sachsen übergeben/ und Ihm Dero Hand-Kuß verstattet worden/ welches Ihr. Durchl. gnädigst aufgenommen und gantz mildest beantwortet.

Ferner

Ferner hat der Hr. Graf von Weissenwolff/ Obrist-Erblands-Hofmeister des Ertz-Hertzogthums Oesterreich ob der Enß / Kayſ. Cämmerer / im Nahmen ermeldeter Landschafft das gewidmete Hochzeit-Präsent in einer Summa lauter neu-gemünzter Eremnitzer Ducaten auf einer hierzu gemachten silbern Tatza samt beygelegten kostbar gestickten Beutel gehorsamst übergeben und einen Glückwunsch abgelegt/ und sodann zum Hand-Kuß gelassen worden. Sodann wurde wieder von sämtlichen hohen Herrschafften öffentlich gespeiset. Nach diesem haben Ihr. Hoheit der Kön. und Chur-Sächs. Printz nebst Dero neuen Frau Gemahlin von allerseits Kayserl. Maj. Maj. Maj. und Durchl. Ertz-Hertzoginnen auf das allerzärteste Sich beurlaubet/ und gegen Abend Dero Reise nach Sachsen über Biesemberg biß Stockerau angetretten / woselbst Sie übernachtet ; wohin auch Ihr. Maj. die Kayserin Amalia, als der Durchl. Braut Frau Mutter/ nebst Dero Durchl. Ertz-Hertzogin/ Maria Amalia, als Durchl. Braut Schwester gleich nachgefolget. Mittwochs den 23. frühe aber ist die verwittibte Kayserin Eleonora mit ihren Durchl. Ertz-Hertzoginnen auch hinaus gefahren/ Mittags zusammen gespeiset/ und von einander sich nochmahls geletzet. Die Präsente/ so allerseits Kayserl. Majestäten dem hohen Braut-Paare gethan/ sollen sehr kostbar seyn/ und belauffen sich allein der Kayserin Amalia, als der Durchl. Braut Frau Mutter/ über 200000. fl. ohne dem Braut-Schmuck. Die von Ih. Kayserl. Maj. zu Stockerau angestellte Wasser-Jagd war wegen eilfertiger Abreise der hohen Vermählten unterblieben / damit Sie allerseits zu bestimmter Zeit in Sachsen eintreffen möchten/ worzu der Himmel auch mit gutem Wetter Ihnen gleichfalls favorisiret. Diese Durchlauchtigste Prinzeßin mit Ihrem Hn. Gemahl ist täglich nur 6. Meilen / wo es sich thun lassen/ gereiset. Die March-Route ist gewesen:

Den 22. Aug. biß Stockerau / Nachts biß den 23. Mittags.
Den 23. - - biß Pulckau / Nachts.
Den 24. - - biß Fraking/ Mittags.
- - Zlawings / Nachts.
Den 25. - - Neuhauß/ Mittags.
- - . . . . Nachts.
Den 26. - - Tabor / Mittags.
- - Woditz / Nachts.
Den 27. - - biß Peschelli / Mittags.

NB. Hier sind Ihr. Kön. Hoheit/ der Chur-Printz von Dero hohen Frau Gemahlin und Dero Suite abgangen und Montags nach Zeheste / Dienstags aber früh in Dreßden angekommen / um Deroselben sodann entgegen zu gehen / und einzuholen.

In Prage ist die Durchl. Ertz-Hertzogin Nachts geblieben/ auch sodann 3. Tage Rast-Tag daselbst gehalten und sich umgesehen/ nemlich den 28. 29. und 30. Aug.

Den 31. Aug. biß Weltern / Mittags.
- - - Loboschitz / Nachts.
Den 1. Sept. - Außig/ Mittags.
- Pirna/ Nachts ꝛc.

§. 8. Zu Regenspurg hat der bey anderthalb Jahren her gäntzlich gehemmete Reichs-Tag, welchen Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz wegen

der

der streitigen Ertz-Amts-Sache wider Chur-Braunschweig-Lüneburg suspendiret, Zeit Ausgangs Martii wieder seinen völligen und glücklichen Fortgang gewonnen / daß nunmehro alle Reichs-Affairen zum besten gesamter H. R. Reichs-Stände und Dero Unterthanen nach Möglichkeit tractiret und zum guten Ende gebracht werden können. Doch ist in vielen hochwichtigen Materien bißher wegen allerhand Schwürigkeiten noch kein völliger Entschluß erfolget/als: in der neuen Ertz-Amts-Sache vor Chur-Braunschweig; der Evangel. Directorial-Affaire; der Vermehrung der Kayf. Reichs-Cammer-Assessorum und ihrer Salarien Erhöhung im Cammer-Gerichte zu Wetzlar; der Versorgung / Erhaltung und Ausbesserung der Reichs-Vestungen Kehl und Philippsburg/weßhalben deren Commendanten bewegliche Vorstellungen thun lassen; der Chur-Pfältzis. Religions-Sache wegen Wegnehmung des Heydelbergis. Catechismi und anderer harten Pressuren ꝛc. ꝛc. ohngeachtet man keinen Fleiß noch Mühe gespahret, darüber gebührend zu deliberiren,und abzuthun/auch von allerseitigen hohen Principalen deßhalben gemessene Ordre einzuholen. Sonst will der Ober-Rheinische Creyß einen Remiss und Satisfaction haben wegen der von Ao. 1704. her Reichs halber zu viel bezahlten 2. Millionen und 39151. fl. Der Hertzog von Braunschweig-Wolffenbüttel ließ durch ein Circular-Schreiben an die Chur-und Fürsten des Reichs Eingangs Julii um die Extension und künfftige Expectantz Dero Hoch-Fürstl. Linie auf die Braunschweigis. Lüneburgis. Chur anhalten; worzu ihm auch von ein und anderm Hause gute Vertröstung gegeben worden. Zwischen denen Herren Land-Grafen von Hessen Cassel und Hessen Rothenburg-Rheinfelß wegen Eingriff der Reservaten/Religions-Troublirung ꝛc. hat es neue Schwürigkeiten gegeben/ so doch meistens durch der hohen Reichs-Versammlung Interposition in Güte beygeleget worden. Wegen des Chur-Braunschweigis. Ertz-Amts haben die Evangel. Stände nicht plurima vota belieben wollen / sondern die Jura singulorum, worüber sie aber in partes gegangen. Von welchen Juribus partium & singulorum schöne Schrifften ans Licht gekommen. Die Legitimation und Fortführung der Schweden-Brehmisch-Verdisch- und Vor-Pommerischen Reichs-Votorum des Schweden-Bremischen Gesandtens Hn. von Stade, hat auch viel Protestirens gegeben / sonderlich anfangs von Holstein-Glückstadt / Chur-Braunschweig / und Braunschweig-Zelle / indem sie vorwendeten/ die Cron Schweden könte keine Restitution ihrer Reichs-Teutschen Lande und Reichs-Stimmen verlangen/ indem die Schweden eben den Krieg auf den

Teutschen Reichs-Boden gezogen/ und also an ihren Verlust solcher Lande selbst Schuld hätten. Die Reichs-Stadt Windsheim klagte wegen ihres hohen Cammer-Matricular-Anschlags/ welcher 4mal ihren Reichs- und Creyß-Matricular-Anschlag überstiege/ und diese Stadt bey der Erhöhung der Cammer-Gerichts-Salarien und der Assessoren Vermehrung nichts mehr beytragen könte.

§. 9. Den 29. Jul. wurde der jüngste Printz von Chur-Bayern/ Johann Theodor, zum Bischoff von Regenspurg statt seines Bruders erwehlet, und ist in der Dom-Kirche solenniter proclamiret worden. Der Baaden-Baadische Gesandte hat wegen des gewesenen Kayserl. verstorbenen Reichs-Cammer-Richters/ Marggraf Wilhelms zu Baaden/ noch eine von 1703. her rückständige Forderung von 31621. fl. durch ein Memorial sollicitiret/ und die den darzu gewidmeten Römer-Monath säumig einschickenden Stände darzu zu excitiren gebeten. Indessen sind nach und nach wieder folgende neue Ertz-Aempter aufs Tapet und zum Vorschlage kommen/ als das Ertz-Post-Meister-Ertz-Vorschneider-Ertz-Schenck- und Ertz-Kuchel-Meister-Amt, dabey aber das Ertz-Stallmeister-Amt am meisten poulliret, nunmehro aber von J. Kön. Maj. von Groß-Brittannien wegen dessen Zerstümmelung gäntzlich abandonniret worden. Die Differenzien mit Braunschweig-Wolffenbüttel und der Stadt Goßlar wegen der Schutz-Gerechtigkeit über selbige Stadt sind aufs neue auf 40. Jahr abgethan und verglichen worden. Die Chur-Pfältzis. und Graf Wolffsteinis. Differentz wegen der Ebenriedl. Pfarr-Sache hat aufs neue wieder angefangen. Der Abt, Prior und Convent von Salmannsweiler ist durch ein Memorial einkommen/ und hat eine Moderation der allzuhohen Anlage ihrer Cammer-Zieler/ und Nachlaß des Rückstands an 4000. Rthlr. gebeten. Dergleichen auch der Regenspurgis. Reichs-Prälat von St. Emeran selbst gethan/ weil sein Stifft/ so keinen Unterthanen hätte/ gar zu hoch in der Reichs- und Cammer-Matricul angesetzet/ so eine pure Unmöglichkeit solches zu præstiren. Die Evangel. Einwohner zu Badenheim haben an das Evangel. Corpus eine speciem facti oder kurtzen Bericht eingeschicket von denen harten Pressuren, so die Chur-Mayntzis. Regierung und Vicariat am verwichenen 7. Jun. verüben lassen/ ohnerachtet der Ort der Chur-Mayntzis. Hoheit und Jurisdiction gar nicht unterworffen/ weil der Cathol. Cavallier/ Baron Faust von Stromberg/ diesen Ort von Zweybrücken zu Lehn träget. Es fielen nemlich 100. Chur-Mayntzis. Soldaten in Beyseyn des Regierungs-Raths/ Hn. von Hagenberg, in Badenheim

heim ein und depossedirten des Evangel. Pfarrers hoch-schwangere Frau mit 6. unerzogenen Kindern, wurffen ihre Mobilien auf die Gassen/nahmen alle Documenta weg/und Possession von Kirche/ Pfarr-Hauß und Schule/ und die Gemeine muste die feindseligen Soldaten 3 Tage verpflegen/so über 250. fl. gekostet/ die Evangel. beym Abzuge schändlich geschmähet und einen davon hart verwundet/ auch scharff gedrohet/ den Cathol. Geistl. bey der Possess der Pfarr und Schul-Hauses zu lassen ꝛc. Dergleichen neue Gravamina hat auch die gute Stadt Speyer wider die Bischöffl. Seits gegen die Evangel. verübte Thätlichkeit eingesendet, welcher Bischoff den 11. Jun. als am 1. Sonntag nach Trinitat. zu Freymersheim durch den Dom-Dechant von Speyer/2 Cammer-Räthe ꝛc. und grosse Menge Cathol. Leute selbige Kirche erstiegen und in Possession genommen/ welche Kirche doch die Evangel. über 150. Jahr ruhig besessen.

§. 10. Wegen Vermehrung der Reichs-Cammer-Assessoren und Erhöhung ihrer Salarien und der gantzen Cammer-Matricul sind bißhero viel Deliberationes und Vorschläge geschehen. Etliche meynen/man solle die Kayß. Reichs-Cammer nach Worms verlegen/ weil der Ort besser gelegen, Victualien und Wohnungen auch dort besser und wohlfeiler zu bekommen/ und müsten J. Kayß. Maj. wegen der Sicherheit mit Franckreich tractiren gegen gleichmäßige Versicherung der Frantzösiß. Gerichte im Elsaß. Andere: Man solle durchgehends die Cammer-Matricul erhöhen. Andere/ man solle gewisse Land-Güter anschaffen/ die Reichs-Cammer beständig davon zu salariren. Etliche/man solle das Stempel-Papier daselbst einführen und die Cammer-Affairen-Taxa erhöhen: So aber alles ad deliberandum angenommen, ohngeachtet die beyden zu Regenspurg anwesenden Cammer-Gerichts-Assessores der Evangel. Hr. von Ludolph/ und der Cathol. Hr. Drelanus bißhero fleißig urgirt/ das Werck zu beschleunigen. Doch hat man nun beschlossen/die Anzahl der Assessoren bey 25. zu behalten/ und 3000. fl. für jeden Assessoren zu ordnen/ weil das von ihnen begehrte alterum tantum für überflüßig geachtet worden. Der Schwäbische Creyß hat einen grossen Nachlaß seines über alle Proportion steigenden Anschlags, wie auch eine gute Moderation der alten Reste durch ein Memorial verlanget,und mit der Erhöhung zu verschonen. Von dem Evangel. Directorio will man in Regenspurg dafür halten, daß einige vornehme Höfe bey nahe disponiret wären/ selbiges Directorium noch beym Chur-Hause Sachsen zu lassen, und zwar auf die Versicherung/daß das Chur-Sächsiß. Votum ferner Evangel. bleiben/ und man sich also von dem Evangel. Corpore in keinem

Stücke trennen würde. Das allermerckwürdigste / so bißanhero bey der Reichs-Versammlung zum Vorschein kommen, ist das allergnäd. Kayſ. Evangeliſche Religions-Reſcript, ſo von Ihr. Kayſ. Maj. den 5. Jul. ohnlängſt an Dero Königl. Ober-Amt in Schleſien ergangen / folgendes Inhalts:

Daß Ihr. Kayſ. und Cathol. Maj. allergnäd. anbefehlen respectu Administrationis Actuum Ministerialium es bey dem §. 3. der Alt-Raunſtädtiſ. Convention bewenden zu laſſen / daß nemlich die Augſpurgiſ. Confeßions-Verwandte ſolche Actus Miniſteriales, als Trauen / Tauffen / Begraben / das H. Abendmahl halten / und dergleichen / in ihren Kirchen verrichten mögen / jedoch daß dem Cathol. Pfarrer ſolchen Orts die Jura Stolæ bezahlet werden ſollen. Die Augſpurgiſ. Confeſſions-Verwandten ſollen auch an denen Orten / wo ihr Religions-Exercitium verboten / Macht haben in ihren Häuſern Gottesdienſt friedlich und beſcheiden vor ſich zu halten / ihre Kinder in auswärtige Schulen von ihrer Religion zu ſchicken / oder durch eigene Præceptores ſie unterrichten zu laſſen. Sie ſollen auch nicht gezwungen ſeyn Catholiſch zu werden / oder dem Cathol. Gottesdienſte beyzuwohnen; ſondern vielmehr ihnen freyſtehen die Actus Miniſteriales in benachbarten Evangel. Oertern in und auſſer Schleſien / jedoch nach erfolgter Bezahlung derer Jurium Stolæ an den Cathol. Pfarrer des Orts / verrichten zu laſſen. Gleichwie denn auch denen Evangel. Geiſtlichen erlaubet ſeyn ſoll / ihre Glaubensgenoſſen unter Cathol. Jurisdiction in ihrer Kranckheit zu beſuchen / denen zum Tod verurtheileten Gefangenen das Abendmahl zu reichen, ſie zu begleiten und zu tröſten / ꝛc. ꝛc.

Das beym Reichs-Convent ſich befindende Evangel. Corpus, wie auch alle treu-geſinnete Evangel. Herren und Unterthanen wünſchen darbey nichts mehr / als daß über dieſer ſo heilſamen allergnäd. Kayſ. hohen Verordnung / ingleichen über das im Mon. Sept. 1715. zu Regenſpurg publicirte hohe Kayſerl. Patent, 3. Religionen im H. R. R. bey Verluſt Gut und Vermögens / auch wohl Leib und Lebens / ohne Schmähen und Läſtern zu dulten, veſte und beſtändig zur allerheiligſten Ehre GOttes / zum Ruhm J. Kayſ. Maj. und zum beſten derer Länder und Unterthanen gehalten werden möge.

Chur-Sachſen. §. 11. An dem Königl. Pohlniſ. und Chur-Sächſiſ. Hofe zu Dreßden hat man dieſen Sommer über viele vortreffliche Præparatoria zu der damals vorſeyenden Einholung und Einzuge der Durchl. Joſephiniſ. Ertz-Hertzogin Maria Joſepha, als Gemahlin Ihro Hoheit des Königl. Printzen von Pohlen und Litthauen, auch Erb- und Chur-Printzens von Sachſen / worzu etliche ſchöne Schiffe / ein vortreffliches Opern-Hauß / der weitberühmte und koſtbare Zwinger-Garten / ſonderlich aber das Reſidentz-Schloß in Dreßden / nebſt andern Luſt-Gebäuden bißhero völlig erbauet worden. Im Mittel des Maji ſind J. Maj. die Königin nach dem Carls-Bade abgereiſet, und von dannen den 26. Jun. wieder zurücke / den 30. Jun. Freytags frühe über

über Zwickau/Altenburg und Borna zu Leipzig in dem Apel. Garten angekommen/und biß Sonntags daselbst verblieben/sodann aber Abends 8. Uhr über Düben nacher Pretzsch sich begeben. Eingangs Junii ist der Hr. Gen. Feld-Marschall/Graf von Flemming/ nach geendigter Leipziger Oster-Messe aufs neue wieder nach Wien gereiset/ die vorseyende hohe Vermählung vollends zu Stande zu bringen. Den 7. Jun. haben J. K. M. einige Veränderung derer Chargen bey Dero Hof-Ministris vorgenommen/ da denn Ihr. Excell. der Hr. Graf von Vitzthum zum Ober-Cammer-Herrn/ der Hof-Marchall Freyherr von Seyffertitz/zum Ober-Küchen-Meister ꝛc. declariret worden. Auch hat man damahls die alte Noblesse von denen Hof-Cavalliers und Officiers zu dem Roß-Tournier/ die Königl. Cadets aber zum Fuß-Tournier auszulesen angefangen; da denn die erstern biß 60. die andern aber biß 16. Ahnen Tournier-mäßig deduciren und beweisen müssen. Sonst sind nach und nach viel fremde und wilde Thiere und Pferde, wie auch fremde Nationen zu Dreßden eingebracht worden/ als etliche sehr grosse Bäre aus Pohlen und Litthauen/ item wilde Ochsen/ Püffel- und Auer-Ochsen/ aus Ungarn und Wallachey/ Löwen und Tieger-Thiere aus Indien über Engelland/ deßgleichen Engl. Spanis. Ital. Türckis. Pohlnis. und Tartarische Pferde/ etliche Türcken und Türckis. Pferde von Sambour/ etliche 20. ansehnliche Mohren aus Portugall/etliche 30. Maul-Thiere aus Italien ꝛc. Weil in diesem Jahre wegen der grausamen Hitze und Mangel des Regens das liebe Getrayde sehr verdorben und alles sehr theuer zu werden angefangen; So sind deßhalben ein und andere gute Verordnungen so wohl von J. K. Maj. ins gantze Land/als auch in der Stadt Dreßden von dem Magistrat wegen offt muthwilliger Steigerung des Getraydes/ Brods und anderer Victualien gegeben; sonderlich aber die Ausfuhr des Getraydes in andere Länder conditionate verbothen worden.

§. 12. Sonst sind von Hofe Ausgangs Junii nach jüngst-geschehenen Notificarions-Schreiben an die Herren Magnaten des Königreichs Pohlen wegen der Mariage des Königl. Printzen mit der Kays. Ertz-Hertzogin/ auch an dieselben noch die Invitations-Schreiben ergangen/ denen Solennitäten und Lustbarkeiten des Einzugs der neuen Königl. und Chur-Printzl. Gemahlin mit beyzuwohnen. 1200. Mann wurden von der Dreßdnis. Bürgerschafft ausgelesen und in 3. Bataillons/ jede von 4. Compagnien vertheilet/ mit properer Montur versehen/ und wöchentlich einmahl exerciret. Den 8. Aug. hat ein hefftiges Donner-Wetter gegen Abend zum Sonnenstein auf der Vestung bey Pirna in das Laboratorium geschlagen und grossen Scha-

den gethan/ welches J. K. M. nebst dem Hn. General/ Grafen von Wackerbarth/ des andern Tages selbst in hohen Augenschein genommen. Um diese Zeit haben die beyden Kön. Cabinets-Ministri/ der Hr. Baron von Mannteuffel/ und geh. Rath von Watzdorff vom Kayf. Hofe ein Diploma erhalten/ daß sie von Ihr. Kayf. Maj. in den Grafen Stand erhoben worden. Viele vornehme Standes-Personen und andere fremde sind Zeit Ende des Julii in Dreßden schon angekommen/ diese Solennitäten/ dergleichen noch nie in Teutschland gesehen worden / mit anzuschauen; Dahero daselbst die Victualien und Logiamenter in sehr hohen Preiß gestiegen/ erstere aber durch häuffige Zufuhre wieder etwas gemindert worden. Den Printzen von Würtenberg/ den Hn. Palatin Jablonowsky, und Hn. Cantzler und geh. Rath/ Grafen von Werther haben J. K. M. mit dem Ritter-Orden des Pohlnisch-weissen Adlers regaliret. Den 14. Aug. sind J. K. Hoheit der Chur-Printz mit ihrem Gefolge nach Wien abgereiset das Beylager zu vollziehen / und den 28. frühe sind sie von dar über Prage, wie bereits oben gemeldet/ wieder zurücke kommen / an welchem letzten Orte selbige von Dero Frau Gemahlin Hoheit abgegangen/ um Ihr sodann / weil Sie in Prage 3. Tage ausruhen und sich daselbst umsehen wollen / biß an die Böhmische Gräntze entgegen zu gehen. Den 29. Aug. sind 6. Regimenter Infanterie und 4. Cavallerie aus dem Lande in das bey der Vogel-Stange nach Blasewitz zu an der Elbe hin aufgerichtete Lager eingerücket/ um die Parade beym Einzuge zu machen. Bey Blasewitz 1. Meile von Dreßden war eine neue Brücke gebauet, 7. Kriegs-Schiffe mit 60. Canonen hingeleget, und 2. Batterien mit 18. halben Carthaunen aufgerichtet / beym Aussteigen der Printzeßin ans Land solche zu bencventiren/ woselbst den 1. Sept. auch 9 kostbare Türckisch Gezelte aufgeschlagen wurden. Den 26. sind 30. Kayf. Bagage Wagen und den 27. wieder 20. dergl. nebst etliche 30. Bedienten vor die Durchl. Printzeßin mit ihren Mobilien in Dreßden angekommen. Den 29. giengen J. H. der Printz Dero Frau Mutter der Königin / so von Torgau auf der Herauf-Reise begriffen/ entgegen/ und kamen Abends beyde glücklich an. Den 30. aber reiseten Ihr. Hoheit Dero Frau Gemahlin nach Böhmen zu entgegen / und kamen beyde den 1. Sept. in Pirna an / woselbst Sie pernoctiret. Die Fürstl. Personen/ so öffentlich diesen Einzug mit anzusehen gekommen waren, sind 1.) Printz Wilhelm von Hessen Cassel. 2.) Der Fürst von Turello aus Neapolis über Wien. 3.) Hertzog Heinrich von Sachsen-Spremberg. 4.) Hertzog Heinrich von Barby/ 5.) dessen Erb-Printz. 6.) Printz von Lichtenstein ꝛc. ꝛc. nebst vielen andern Pohlnis.

und

und ausländischen Fürstl. Personen / so theils öffentlich / theils incognito solchen Einzug mit angesehen. Die vielen Gräffl. Frey-Herrl. Adel. und andere fremde Standes-Personen / auch vornehme Gelehrte und Kauffleute sind fast unzehlig gewesen.

§. 13. Den 2. Sept. sehr frühe begaben Sich J. K. Maj. ins Lager auf der Bürger-Wiesen an der Vogel-Stange, welches sich beynahe 1. Meile an der Elbe hin erstreckete, allda Sie alles selbsten in hoher Person in die beste Ordnung rangiret. Sodann kamen früh um 6. Uhr 6. Regimenter Infanterie aus ihrem Lager mit klingendem Spiele und fliegenden Fahnen in die Stadt / da sie vom Pirnischen Thore an die Pirnische Gasse herunter / über den Neuen Marckt die Moritz-Strasse hinauf durch die Creutz-Gasse auffn Alten Marckt sich rangireten / und zwar in denen Gassen und Strassen auf einer Seite 1. Mann / auf der andern aber 3. Mann hoch / aufm Neu-Marckt und Alten Marckt haben sie zu beyden Seiten 3. Mann hoch gestanden. Hingegen zog gegen 7. Uhr die Bürgerschafft in 3. Bataillons mit ihren fliegenden Fahnen und klingenden Spielen zum Pirnischen Thore hinaus / und stelleten sich von der Soldatesca biß an die Rammische Gasse zu beyden Seiten hinunter biß an die erste Ehren-Pforte und gar ins Feld hinaus. Auch giengen die Carossen / Hand-Pferde und übrige Train zum Einzug gehörig nachdem zum Pirnischen Thore hinaus / auf den ihnen angewiesenen Platz / woselbst sie nebst der Cavallerie rangiret wurden. Auf dem Alten Marckte wurden auf allen 4. Ecken die 4. prächtigen Ehren-Pforten, so mit vergüldeten Armaturen und andern gezieret waren / auch besetzet / nemlich die beyden, wodurch der Zug geschehen solte / mit Trompetern und Pauckern, die andern beyden aber mit Waldhornisten / Hautboisten und Violinisten / so einander wechselsweise lustig antworteten. Früh 6. Uhr haben J. Hoheit. der Printz und Printzeßin in Pirna Messe halten lassen / um 7. Uhr aber sich nebst Dero Suiten zu Schiffe, deren etliche 30. gewesen / begeben. Indessen begaben sich Ihr. Maj. der König gegen Mittags zu Pferde in einem Carmosin-rothen Kleide mit Diamantenen Knöpffen und andern pretieusen Schmuck nebst dero Chevallier-Guarde und hohen Suite nacher Blasewitz / und liessen einen kostbahren Türckischen Roß-Schweiff / (so der Könige in Pohlen Staats-Zeichen ist) vor sich hertragen / 4. extraordinair lange Türcken aber musten neben Deroselben hergehen. Gegen 11. Uhr Vorm. ist das Neu-vermählte Hohe Paar jenseits Blasewitz unter Lösung der Canonen von denen daselbst liegenden Schiffen nnd 2. Batterien glücklich ans Land getreten / J. Hoheit die Prinzeßin von Dero Herrn

Gemahl

Gemahl über die darzu erbauete Brücke herüber/und in das gröste und kostbarste derer alda aufgeschlagenen Türckischen Gezelte geführet/allwo Selbige von J. M. dem Könige embrassiret und auffs zärtlichste empfangen worden. Währenden diesem Arrivement und Empfängniß nun wurde dreymahl die gantze Lage derer Canonen von den Schiffen gegeben/ nnd von denen auff Batterien an der Elbe gepflantzten geantwortet. Nach geschehener Bewillkommung haben J.K. M. mit vorigem Comitat sich wieder nach Dero Residentz erhoben und nebst J. M. der Königin der Ankunfft der Prinzeßin erwartet/durch die Fenster dem Zuge zugesehen/und sodann Selbige auff dem Throne bewillkommet und angenommen. Indessen haben Mittags beyde Königl. Hoheiten bey Blasewitz unter denen Türckischen Zelten nebst Ihrer Suite ein Frühstück oder klein Mittags-Mahl eingenommen. Da denn währender Tafel vor 12. Uhr der Zug von dar angefangen/und vor diesen Zelten vorbey gegangen. Um 1. Uhr Nachm. ging der völlige Einzug in Dreßden an, den man wegen seiner sonderbahren Magnificenz, Pracht u. Kostbarkeit nicht gnugsam beschreiben nnd admiriren kan. Der Zug geschahe durch die erste vor dem Ramis. Thore auffgerichtete 18. Ellen breite u. mit 3 Arcaden gezierete Ehren-Pforte/auf welcher sich Trompeter und Paucker lustig hören liessen/und nachstehende Inscriptiones hatte:

Auf der Seite gegen das Feld/woselbst der Einzug herein geschehen/stunde:

Glück zu! dem neu-vermählten Fürsten-Paar/ Friderico Augusto Königl. Printzen aus Sachsen/ Mar.en Josephinen Ertz-Hertzogin aus Oesterreich. Der König aller Könige und HErr aller Herren bestrahle diese Landes-Sonnen mit Leben und Vergnügen. Durch Sie fange der Rauten Stock an aufs neue sich auszubreiten/so daß er Europam ergötze/ gantz Sachsen aber darunter im Schatten lebe und sicher wohne; Dein Schooß-Kind Dreßden rufft dir dieses Glück zu.

Auf der andern Seite gegen der Stadt zu stehet folgendes:

Sachsen vermählt sich jetzt mit Sachsen; Die Zeiten verbinden sich mit den Zeiten; Denn vor 300. Jahren erstritt der streitbahre Friederich Lorbern und einen Chur-Huth. Beydes überließ er dem sanfftmüthigen Friedrich. Doch diesem fehlte noch eine Perle an seinem Haupt und Schmucke; Mit dieser beschenckte Ihn Oesterreich in der Margaretha. Der Glantz dieser aus Perlen/Purpur und Lorbern geflochtenen Cronen schimmert noch jetzt an allen Europäischen Thronen. Sage niemand dieses seye was altes; denn jetzt wird alles gantz neu. Unser streitbahrer Friederich war schon zum Chur-Fürsten gebohren; doch muste Er an statt des Chur-Huths noch etwas erstreben/ damit Er nicht weniger als jener die Lorbern alleine eroberte. Das war das Pohlnische Cronen-Gold.

Friedrich/ sanfftmüthiger Printz!
Was fehlet dir wohl noch/ bey Lorbern/ Chur und Throne?
Nichts/ als ein Diamant aus Josephs-Käyser-Crone:
Nun jetzt erhältst du Ihn; Trifft alles nun so ein/
So wird auch tausend Glück nicht leeres Hoffen seyn.

Der

Der March gieng durch die mit Bürgerschafft besetzte Ramische lange Gasse zum Pirnischen Thore hinein/ die Pirnische Gasse hinauff/ übern Neu-Marckt/die Moritz-Straße hinunter/die Creutz-Gasse hinauff/durch die andere Ehren-Pforte bey der Creutz-Kirche/übern Alten Marckt durch die dritte Ehren-Pforte an der Schloß-Gasse/ diese Gasse hinauff/ durch die Spor-Gasse/übern Jüden-Hoff/beym Königl. Stalle/die Elb-Gasse hinunter/ bey der Müntze vorbey und zum Königl. Schlosse hinein/welcher sich zu J. K. M. höchster Vergnügung ohne die geringste Disordre gegen 5. Uhr auch glücklich geendiget.

Ordnung des Einzugs.

(I.) Die sämbtl. Königl. Post-Beambten und Bedienten. Zu erst ritte ein blasender Postilion/deme der Cammer-Courier Heerwagen in gelb und blauen Post-Habit/der Hoff-Rath und Ober-Post-Meister aus Leipzig Hr. Vermehren/mit dem Dreßdn. Hn. Post-Meister Buchner/sodann aber der Hr. General-Post-Meister Hr. Baron von Mordax, im rothen Kleide mit silbern Tressen/ worauff ein silbern Post-Horn gesticket/ dergleichen hatten auch alle Land-Post-Meister und Postilions auf ihren Röcken gesticket/ auff dessen gelb sammeten blau aufgeschlagenen Reise-Huthe vorne von massiven Silber A. R. angehefftet war/über der rechten Schulter aber hieng an einer blau mit Silber melirten Schnur ein gantz guldenes Post-Horn/ neben her giengen 2. Post-Knechte/das Pferd war gleichfals mit kostbahren Zeuge beleget. Diesem folgeten 18. Paar Land-Post-Meisters/ in weißlicher Kleidung mit gelb Sammeten Auffschlägen/mit Silber eingefasset/ mit silbern Post-Hörnern, führeten mit Silber beschlagene Hirschfänger und silberne Sporen/ die Chabraquen waren von gelbem Tuche mit silbernen Tressen. 62. reitende und blasende Postilions in gelber Kleidung und blauen Auffschlägen/ mit neuen schwartzen Felleisen auff den Pferden/ die Chabraquen waren blau mit gelben Borden eingefasset.

(II.) Ein Hoff-Fourier, so 124 Hand-Pferde derer Hoff- und andern Cavalliers führete/deren Decken mit jeden Cavalliers Wapen gesticket, von ihren Reit-Knechten zu Pferde geführet in jedes eigener Liberey/ immer eine properer als die andere.

(III.) Die gantze Jägerey. Der Jagd-Fourier und 8. Heege-Reuter zu Pferde in gantz neuer grüner Livrée mit Silber/ Püschel Tannen-Reiß und grünen Federn auff den Hüthen. 12. Falconiers, die Falcken auff den Händen tragend zu Pferde. 10. Jagd-Pfeiffers mit Hautbois und Wald-

hörnern. Der Ober-Land-Jäger-Meister Hr. von Erdmannsdorff in einem grünen reich mit Silber bordirten Kleide/und kostbar gezierten Pferde/ 4. Jägers-Pursche zu Fuß vor sich/und 4. hinter sich habende/mit verkehrt geschulderten Büchsen. Der Ober-Hoff-Jäger-Meister Hr. von Leibnitz von 2. Land-Jäger-Meistern begleitet. Ferner die Ober-Forst-Meisters/ Jagd-Juncker und Jagd-Pagen 44. an der Zahl je 4. und 4. mit blossen Degen. 1. Etandarte, grünen Federn auff den Hüthen, und Tannen-Zweigen an Pferden. Dann die Ober-Försters/ Forst-Meisters und Hoff-Jägers 68. mit Büchsen 4. und 4. in einem Gliede/ mit grünen Federn und Tannen-Zweigen auff den Hüthen. 2. Ober-Forst-Meisters in reicher grün mit Gold bordirter Kleidung nebst ihren Dienern/welche schlossen.

(IV.) 2. Trompeter, 1. Paucker in gelber Kleidung mit schwartz sammeten Borden und kleinen golden Tressen, worauff 1. Compagnie Hartschierers oder Tournier-Knechte in gelb und schwartz Römischen Habit mit auff gerichteten langen Hellebarden oder Partisans/ auff den Hüthen schwartz und gelbe Federn/die Pferde nach Spanischer Art mit schwartz und gelben Quasten behenget/ auch gelb und schwartzen Feder-Püscheln.

(V.) Die Ober-und Nieder-Laußnitzer Noblesse und Land-Stände. Vorhero kamen 4. Trompeter und 1. Paucker in gelber Kleidung mit schwartzen sammeten Borden und kleinen goldenen Tressen. 38. Laußnitzer Land-Stände/deren Führer der Hr. Ober-Cammer-Herr Graf von Vitzthum/ alle in schwartzen sammeten Röcken/ mit guldenen Balletten und gelben Taffet gefüttert/ Drap d'ornen Westen/ mit blossen Degen 4. und 4. im Gliede. Die Laußnitzer Fahne, mit selbigen Wapen gesticket/ wurde in der Mitten des ersten Gliedes getragen.

(VI.) Ein Herold in schwartz sammeten verchamerirten Kleide/ mit einem weiß und blauen Feder-Pusche/ auff einen kostbahren mit Federn gezierten Pferde/welcher 32. Provintz-Pferde führete, deren Decken von gelben Tuche mit jeder Provintz Wapen/so J. K. M. als Chur-Fürst im Titul führen/ sehr reich von Gold und Silber gesticket/ mit schwartz und gelben Federn auff Köpffen und Schwäntzen, geführet von Königl. Reit-Knechten in blau und gelben Römischen Habit und Federn auff den Hüthen wie die Hartschierer; Die Pferde waren von gantz auserlesenen Couleuren/ und übertraff immer eines das andere. 1. Stall-Meister machte den Schluß.

(VII.) Die Chur-Sächs. und Meißnischen Land-Stände. Vorher 4. Trompeter/ 1. Paucker mit silbern Trompeten. Der Führer war der Hr. Erb-Marschall Löser/ welchem 66. Land-Stände aus denen übrigen Chur-

Sächs.

Sächsischen Provintzen gleich denen Laußnitzer Ständen gekleidet/ mit kostbahren Pferden und Pferde-Putz nebst ihrer Etantarde mit dem Chur-Sächsischen Wappen/ so der Lieut. von Zanthier geführet, alle mit blossen Degen/ 1. davon schlosse.

(IIX.) 1. Esquadron Hartschierer oder Tournier-Knechte/ in alt teutschen oder Römischen gelben Habit/ mit schwartzen Borten/ und kleinen goldenen Dressen besetzt/ mit erhabenen Hellebarden/ auf den Hüten weisse und schwartze Federn. Vorhero ritten 2. Trompeter 1. Paucker in vorigen Habit.

(IX). 1. Esquadron Dragoner vom Weissenfelßischen Regiment/ mit rothen Röcken/ grauen Westen und Auffschlägen/ vorhero 6. Hautboisten und 1. Paucker.

(X.) 83. Carossen derer Cavalliers und Ministers/ alle neu und sehr kostbar mit 6. Pferden von allerhand Couleuren bespannet/ neben her giengen jeder Herrschafft Bedienten in der schönsten und kostbarsten neuen Liverey/ da immer eine die andere an Kostbarkeit und Zierde von Gold und Silber übertroffen. Bey jeder waren zwey Heyducken und 4. Laquaien/ so neben-her giengen/ auch 2. Pagen/ so forne beym Kutscher stunden/ auch bey etlichen Läuffer vorher. Die Pferde Geschirr waren sehr kostbar/ die Pferde alle wohl dressiret. Die Kutschers/ Vorreuter/ Heyducken/ Pagen und Laquayen hatten jeder auf den Hüten weisse/ rothe/ blaue/ gelblichte und melirte Federn. Darunter waren 9. Carossen der vornehmsten Hof-Ministers, vor welcher jeder auch 2. Läuffer giengen.

(XI.) 1. Esquadron Granadiers zu Pferde mit rothen Kleidern und grünen Auffschlägen/ auffgesteckten Bajonetten/ vorhero aber 6. Hautboisten und Tambour vom Weissenfelsischen Dragoner-Regiment.

(XII.) Die Sächsische Hofstadt als: Der Herr Ober Stall-Meister in einem rothen sehr reich und Gold gestickten Kleide/ auf einem mit kostbaren Zeuge belegten Pferde/ neben her giengen 2. Königl. Stall-Knechte/ hinter ihm kamen 2. Königl. Stall-Meisters zu Pferde in gelber Montur mit silbern Tressen und blau Sammet Borden reich besetzet, und weisen Federn auf den Hüten. Sodann 24. Chur-Printzl. schöne Hand-Pferde/ deren Führer oder Knechte in Chur-Sächsis. Liverey zu Pferde. Uber den Hand-Pferden lagen grosse sammetne Decken mit grossen breiten silbernen Tressen/ auf beyden Seiten das Königl. Pohlnische und Chur-Sächsische Wapen gestücket/ die Pferde waren von den schönsten Couleuren meist Ausländische als Spanisch Englisch/ Dänisch/ Litthauisch/ Türckisch ꝛc. 2. Königliche Stall-Meister schlossen.

(XIII.) 4. Trompeter, 1. Paucker und 1. Esquadron Curaßiers mit ihrer Etandarte, in Ledern Kollern/Curassen/ und Casqueten mit roth und weissen Federn/auch bloßen Degen.

(XIV.) Die Kön. Hofstadt. 1. Hof-Fourier als Herold nebst 2. Cammer-Fouriers in gewöhnlichen propern Habit. Das Herolds-Kleid war reich mit Silber bordiret/ auf der Brust und Rücken das Kön. Pohln. und Chur-Sächs. Wapen gesticket: Auf dem schwartz sammeten Hut ein grosser Busch weisse Federn/ in der Hand hielt er einen maßiv-silbern Herolds-Stab. Das Pferd war vornen und hinten mit einem grossen weissen Feder-Busch gezieret. Die sehr weit herunter hangende Chaberaque war von gelben Sammet mit Silber starck bordiret/ nebst vielen silbern Quasten. Drauff kamen 12. Kön. Trompeters und 1. Paucker mit silbern Paucken und Trompeten/woran das Kön. Pohln. und Chur-Sächs. Wapen reich gesticket/gehangen. 1. Kön. Bereiter und 2. Reit-Pagen/ sodann 24. Kön. Hand-Pferde/deren Decken mit silbern Frantzen besetzt/ von so viel Knechten in Sächs. Livrée zu Pferde geführet.

(XV.) Der Pagen Hofmeister/Hauptmann Gerber/ in schwartz sammeten Spanis. Habit mit einem Spanis. Mantel zu Pferde/ auf dem Hute einen grossen weiß und blauen Feder-Busch/ so die Kön. Chur-Sächs. Pagen aufführete. Dann 24. Kön. Pagen in blau taffeten mit Silber bordirten Spanis. Kleidern und gelb-sammeten Mäntelgen/unten mit blau-sammeten Borten und silbern Dressen besetzet/zu Pferde in langen schönen Spanischen Peruquen/ mit kostbaren sammeten Hüten/ grossen weiß und blauen Feder-Büschen.

(XVI.) Der Kön. Stall. Nemlich: Der Kön. Ober-Bereiter/ Herr Major Knauth/ mit 2. Sattel-Knechten/24. Chur-Sächs Stall-Pferden/deren schöne gelbe Decken mit silbern Frantzen besetzet, sind von so viel Knechten zu Pferde geführet. 2. Chur-Sächsische Stall-Bediente schlossen.

(XVII.) Der Hof- und Cammer-Fourier Böhme/ 12. Trompeters und 2. Paucker mit silbern Instrumenten in Sächs. Livrée. 1. Wagen-Meister und 2. Schirr-Meister. Darauf 12. Kön. kostbare Carossen mit 6. Pferden/ neben jeder giengen 2. Waggenhalters in Sächs. Liberey. Auf denen Pferden war kostbares Geschirr mit Gold und Silber beschlagen/ unter denen Carossen waren die/ so J. K. M. in Franckreich A. 1718. machen lassen/ da eine die andere an propreté übertroffen; die Kutscher und Reit-Knechte hatten

ten Sächsisch neue Liberey/und weisse Federn auff den Hüten. Die Gespann derer vortrefflichsten Pferde waren folgender Couleuren:

1. Ein Zug Rappen.	2. Perl-farbne oder Isabell.
3. Schwartz-braune.	4. Mohren-Köpffe.
5. Grau-Schimmel.	6. Apffel-Braune.
7. Füchse.	8. Schwartz-dunckel-Braune.
9. Mauße-fahl.	10. Eiß-Schimmel.
11. Perl-farbne.	12. Rappen.

(XVIII.) 4. Schirr-Meisters in gelber Kleidung zu Pferde / führeten die Chur-Sächs. Sänffte/ so mit gelben Sammet in- und auswendig überzogen, mit Silber reich gestickt/ das Beschläge von maßiv Silber/wurde von 2. Maulthieren getragen/hatten auf den Köpffen und Schwäntzen grosse weiß und gelbe Feder-Büschel/ silbern Geläute und gelbe sammetene Decken mit dem Kön. Pohlnis und Chur-Sächs. Wapen reich gesticket. 24. Maul-Thiere mit silbern Maul-Körben und Schildern / so aus Florentz kommen, mit weiß und blauen Feder-Büschen/gleichfalls mit gelben Tuchdecken Kön. und Churfürstl. Wapen gesticket.

(XIX.) 1. Esquadron Curaßiers/ mit 4. Trompeter/1. Paucker vorher/und 1. Etandarte/ in Collern und Brust-Stücken, mit blau und weissen Federn auf den Helmen.

(XX) Die Kön. Pohlnis. Hofstadt. 1. Herold oder Pohlnis. Hof-Fourier in rothen Sammet und Pohlnis. Herolds-Kleide/auf Brust und Rücken das Kön. Pohlnis. und Chur-Sächs. Wapen gesticket/ aufn Kopffe eine grosse rothe und weisse Blumage, in der Hand einen güldenen Herolds-Stab. Das Pferd mit einer langen roth sammeten Decke reich mit Golde gestickt/behangen. 2 Pohln. Officiers. 12. Pohln. Trompeter/1. Paucker in Pohln. roth Scharlachenen Habit, mit blau sammeten Borten und güldenen Dressen, aufn Kopffe rothe scharlachene Mützen / an ihren silbern Trompeten und Paucken hieng das Kön. Pohln Wapen. 1. Pohln. Stallmeister, 2. Pohln. Reit-Pagen. Darauf folgeten 26. Kön. Pohln. Hand-Pferde/mit kostbaren Pohln. und Edelstein besetzten Zeug / roth scharlachenen mit Gold bordirte Decken/ und Tieger-Häuten belegt/ von Pohln. in Scharlach gekleideten Reit-Knechten geführet. 2. Pohlnis. Pagen beschlossen.

(XXI.) Ein Pohln. Pagen-Hof-Meister/ und 24. Pohln. Pagen mit Köcher und Pfeilen, und weißen Reyher-Federn auf den Mützen. Blau und

roth mit Gold gekleidet/alles Woywoden und Staroſten Söhne/je 2. und 2. vorher aber ihre Trompeter und Paucker.

(XXII) Ein Pohln. Stallmeiſter mit 2. Knechten. 24. Türckiſ. Hand-Pferde/ mit den properſten Türckiſ. Zeugen/ von Türckiſ. Reit-Knechten roth und blau gekleidet/ zu Fuße geführet/ Decken von Tygern aufn Armen tragende. Auf den rothen Decken die Wapen der Pohln. Provintzien geſticket; dann 2. Polacken zu Pferde und ein Pohln. Wagen-Meiſter/ ſo beſchloſſen.

(XXIII.) 12. Kön. Pohln. Trompeter/ 1. Paucker/ darauf 12. Pohln. Kön. offene Wagen mit 6. Pferden und koſtbahren Geſchirre/ neben jeden giengen 2. Pohln. Knechte oder Wagenhalters in rothen Habit/ als 1) ein Geſpann Pohln. Schecken. 2) Tyger-Pferde. 3) Braunſcheckigt. 4) Schweiß-Füchße. 5) Schimmel. 6) Iſabel-farben. 7) Grau-Schimmel mit Mohren-Köpffen. 8) Licht-braun. 9) Perl-farbne. 10) Mauß-fahlen. 11) Dunckelbraune. 12) Gelb und weiſſe Schecken. 3. Pohln. Stall-Officiers ſchloſſen. Die Kutſcher und Vorreiter waren alle in rothen Scharlach gekleidet/ hinten mit einem Lappen von Taffent als Zeichen der Pohlniſchen Knechte.

(XXIV.) Eine roth ſammetene mit Golde geſtickte Pohln. Königl. Sänffte/ vergoldeten ſilbern Beſchläge/ von 2. Maul-Thieren getragen/ mit ſilbern ſtarck vergoldeten Geläuten/ blau und weiſſen Feder-Büſchen aufn Köpffen. 24. Maulthiere mit rothen Decken, darauf das Kön. Pohln. Wapen geſticket, mit ſilbern Geläute/ blau und weißen Federn aufn Köpffen von Pohln. blau gekleideten Knechten geführet.

(XXV.) 1. Eſquadron Grenadiers zu Pferde roth mondiret mit blauen Aufſchlägen, vorher 6. Hautboiſten, 1. Paucker und 1. Tambour/ ſamt ihrer Etandarte mit aufgeſteckten Bajonetten.

(XXVI.) 6. Waldhorniſten und Schallmeyer nebſt 1. Paucker. Darauf die hohe Generalität/ als 6. General-Adjutanten/ 22. Obriſten und 16. Generals 2. und 2. im Gliede/ in rothen Kleidern mit güldenen Knöpffen/ weiſſen Federn aufn Hüten, Schärpen um den Leib/ bloßen Degen und daran habenden Feld-Zeichen. Se. Excell. der Herr General-Feld-Marſchall/ Graf von Flemming gantz allein reitend, nebſt 2. Bedienten machten Schluß.

(XXVII.) Eine Eſquadron Dragoner vom Birckholtziſ. Regiment/ mit ihrer Etandarte/ 6. Hautboiſten und 1. Paucker vorher.

(XXVIII.) Der Cammer-Fourier Lindenberger/ die Königl. Pohln. und Chur-

Chur-Sächs. Hof-Cavalliers/Ministers/Cammer-Herren/Cammer-Juncker/ und hohen Collegia 2. und 2. an der Zahl 92. welche der Hr. Hof-Marschall/Baron Loose/führete. Alle mit kostbarsten Kleidungen / Pferden/ Sattel und Zeuge, da immer eines das andere übertroffen. Die Kleider waren mit Silber oder Gold gesticket von allerhand Couleuren/ auch die Pferde von diversen Farben/ und hatte jeder 1. Diener bey sich / der Hr. Ober-Hof-Marschall/ Baron von Löwendal hat geschlossen.

(XXIX.) Eine Esquadron Carabinirer mit ihrer Standarte oder Fähnlein, voran aber 4. Trompeter und 1. Paucker mit bloßen Degen reitend.

(XXX.) 12. Königl. Läuffer sehr kostbar gekleidet / dergleichen auch 12. Heyducken in Sächs. Liberey vorher. Sodann Ihro Königl. Hoheit der Chur-Printz auf einem weiß und braun scheckigten Spanischen Pferde / in einem röthlichten mit Gold sehr reich gestickten Kleide / weisser Feder aufm Hute/ und kostbaren Diamantenen Agraffe; das Pferde-Zeug mit maßiv Golde beschlagen/ güldenen Stangen und Steig-Bügeln. Die Schabracke reich gestickt und mit Perlen besetzet/ mit 24. Schweitzern in ihren curieusen neuen gelb und blauen Schweitzer-Habit/ auff jeder Seiten 12. zu Fuße begleitet. Neben J. K. H. dem Printze ritte dessen Ober-Hofmeister/ Hr. Graf von Lützelburg und Hr. Baron von Gallen / beyder gienge des Printzen Cammer-Diener und Cammer-Laquay nebst etliche Chur-Printzis. Pagen. Hinten nach aber folgeten 24. Königl. Laquays 4. und 4. im Gliede in schöner neuer Sächs. Livrée, auf den Achseln weiß und blaue Bänder/auf den Hüten aber weisse Federn.

(XXXI.) 1. Esquadron reitende Trabanten oder Guarde du Corps in schöner neuer rother Kleidung und grauen Federn aufn Hüten / nebst ihrer Standarte; ihre 4. Trompeters und 1. Paucker mit silbern Instrumenten vorher.

(XXXII.) Der Königl. Leib-Mohr sehr kostbar gekleidet zu Pferde / deme 24. andere Mohren in langen Türckis. rothen scharlachenen Ober- und weiß atlassenen Unter-Kleidern zu Fuße folgeten/ alle in einer Länge/ so aus Portugall gebracht worden. Um den Hals hatten sie goldene Hals-Bänder, aufn Köpffen aber Türckis. Bünde mit Strauß-Federn. Darauff folgete Ihro Hoheit die Durchl. Chur-Prinzeßin in ihrer Leib-Carosse mit 8. Hirsch-farbenen Pferden, so alle Carmesin-roth sammetne mit Gold vortreffl. gestickte Decken über, und weisse Feder-Büsche aufn Köpffen hatten. Das Geschirr von maßiv Silber vergoldet / darüber lagen lange 4. eckigte

Car-

Carmosin sammetne Decken/ so fast biß zur Erden hiengen, auf beyden Seiten mit dem Oesterreichis. Wapen reich gesticket. Der Leib-Kutscher/ die Vor-Reiter und Wagenhalter 8. Personen/ waren in Carmosin-Sammet mit Gold durchbrochenen Tressen bekleidet. Ihro Hoheit die Prinzeßin saßen gantz allein in einem Pfirsich-Blüth-farbenen mit Silber durchwürckten und güldenen Blumen gezierten Kleide/ mit herunter hangenden Haar-Locken und eine überaus kostbare Diamantene Crone oder Königl. Schmuck auf dem Haupte. Neben Ihr zur rechten ritte Dero Hr. Ober-Hofmeister, Graf von . . . . in sehr kostbar gestickten Kleide. Hinter Dero Carosse ritte ebenfalls ein Minister von Ihro Hoheit sehr kostbar gekleidet. Auff beyden Seiten der Carosse giengen 24. Schweitzer in schöner neuer Kleidung/ wie auch von Dero Pagen und Laquays nebenher. Hinter der Carosse kamen 24. Hartschirer in langer rother Hungarisch. Kleidung mit Helleparten zu Fuß.

(XXXIII.) Eine Esquadron von der Guarde du Corps oder reitenden Trabanten mit ihrer Etandarte und 4. Trompeters und 1 Paucker voran.

(XXXIV) 6. Wienerische Carossen/ jede mit 6. Pferden. In deren erste Ihr. Hoheit der Chur-Prinzeßin Ober-Hofmeisterin/ Frau Gräfin von Fugger/ alleine saße/ mit 6. Rappen. Die andre mit 6. dunckel Falben/ darinnen 2. Hof-Dames der Chur-Prinzeßin. Die dritte mit 6. Mauß-Falben/ auch mit 2. Hof-Dames von Wien. Die vierte mit 6. Füchsen leer. Die fünffte mit 6. Rappen leer. Die sechste mit 6. Licht-braunen leer.

(XXXV.) Eine Esquadron Carabiniers mit ihren Trompeten/ Paucken und Etandarte mit bloßen Degen machten den Schluß. Worauf hernach noch einige Bagage-Wägen folgeten.

Darbey ist noch zu mercken/ daß/ als die Durchl. Chur-Printzl. Frau Gemahlin in Dero Leib-Kutschen bey der ersten Ehren-Pforte vorm Ramnischen Thore angekommen, wurden alle Glocken der Stadt/ Vestung und Vorstädte geläutet/ und die Canons zum erstenmal um die Stadt und Vestung gelöset; zum andernmal als Sie unter das Pirnische Thor gekommen; zum drittenmal als Sie durch das Königl. Schloß in den sonst Türckis. jetzo Chur-Printzl. Pallast eingetreten. Nachdem Sie nun daselbst ein wenig ausgeruhet, sind Selbige von dem Ober-Cammer-Herrn/ Grafen von Vitzthum/ zu Ihr. Königl. Maj. Maj. dem Könige und der Königin/ so beyde in besondern Zimmern auf Ihrem Throne gesessen, zur Audientz geführet/ und von beyden Maj. Maj. auf das allerfreundlichste und liebreichste empfangen worden, bey J. M. der Königin hatten die aufwartenden Hof-Dames

mes alle in schwartz sammetnen kostbaren Oesterreichisf Ober-Kleidern und weissen reich-gestickten Unter-Röcken erscheinen müssen. Nach der Audienz wurde Sie wieder in Ihren Pallast geführet. Auf dem Abend aber speiseten diese hohe Personen bey Ihr. Maj. der Königin/zusammen auf Servietten / und wurde nicht offene Tafel gehalten. Von der Parade im Schlosse beym Einzuge ist noch zu gedencken/daß die Soldatesca biß an den Schloß-Hof gestanden/ übern Schloß-Hof paradirten zu beyden Seiten die neu-mondirten Adel. Cadets/die Treppe hinauff ins Kön. Schloß/ ein Corpo von der Leib-Guarde/ von der Treppe biß ins innere Zimmer zu J. Maj. dem Könige und Königin / 100. Mann von der Chevalier-Guarde mit Helleparden in ihren super Vesten / welche vorher besonders zu Fuße mit Hautboisten, Tambours und Quer-Pfeiffers aufgezogen / und von ihrem Gen. dem Hn. Grafen von Kospoth / durch die Stadt selbst aufgeführet worden.

Sonntags den 3. Sept früh 9. Uhr begaben Sich Ih. Maj. der König nebst J. Hoheiten/ dem Printzen und Prinzeßin/in die Cathol. Capelle/ der hohen Messe/welche die Pohln. Bischöffe gehalten/ mit beyzuwohnen. J. Maj. die Königin aber giengen mit Ihrer Hofstadt/ und dem übrigen Kön. Hoffe, zu gleicher Zeit in die Schloß-Kirche / und wurde nach gehaltener Predigt in allen Kirchen der Stadt und Vor-Städte das Te Deum laudamus,unter Trompeten und Paucken-Schall gesungen, währenden solchen Lobgesang in der Schloß- und Cathol. Kirche, welche sich auch zugleich endigten/ wurden 110. Canons / alle scharff geladen, um die Stadt und Vestung herum 3mal gelöset/ auch alle Glocken geläutet; deßgleichen wurde auch von 2 Regim. Infanterie/ so vorm Schloß-Thore postiret waren/ 3mal Salve gegeben. Nach gehaltenen Gottesdienst verfügten sich die hohen Herrschafften nach Dero Wohn-Zimmern. Um 1. Uhr wurde mit 36. Trompeten und 3. paar Paucken das Zeichen zur Tafel gegeben. Worauf gegen 2. Uhr in grosser Magnificenz und Kön. Pracht offene Tafel zu halten angefangen worden/ welche gegen 5. Uhr sich geendiget. Darbey denn J. Maj. der König alle Frembden/solches mit anzusehen/ nach und nach einzulassen/allergn. anbefohlen. Abends divertirten sich die hohen Herrschafften mit einer Italiänis. Pastorelle oder kleinen Opera.

Montags den 4. Sept. wurde von einem Herolde durch die gantze Stadt unter Trompeten- und Paucken-Schall ausgeruffen / daß kein Minister noch Cavallier mit mehr als 2. Laquays zeitwährenden Festivitäten bey Hofe erscheinen solle/wegen der allzugrossen Menge / auch Abends niemand

sich der Fackeln auf denen Gassen bedienen; weil ohnedem durch die vielen Laternen alles lichte gemachet worden. Mittags wurde in dem Chur-Printzis. Pallaste auff n Taschenberge offene Tafel / und Abends auf dem ehemaligen Riesen-Saale ein solenner Ball gehalten; woselbst der Fuß-Boden gantz mit rothen Tuche beleget, und meist Pohlnisch und Teutsch getantzet worden.

Dienstags den 5. Abends hat der Hof in dem sehr prächtigen neuen Opern-Hause der Opera: La Princesse d' Elide, mit Vergnügen beygewohnet.

Mittwochs den 6. haben die sämtl. hohen Herrschafften zu Alt-Dreßden Mittags im Jäger-Hause gespeiset / und nach aufgehabener Tafel das grosse Kampff-Jagen der wilden Thiere, als Löwen / Tyger / Bäre / wilde Stier-Püffel-Ungarische und Auer-Ochsen / wilde Schweine / Paviane / rc. auf dem vor Selbige aufgerichteten hohen Amphitheatro mit angesehen / darbey Jh. Hoheit / die Chur-Prinzeßin selbsten etliche wilde Schweine geschossen. Abends aber war auff dem Schlosse eine Italiänis. Comödie gespielet worden. Diesen Tag sind auch die 4. Regimenter Cavallerie und 6. Regim. Infanterie aus ihrem Lager vor der Stadt wieder in ihre vorigen Stand-Quartiere abmarschiret.

Donnerstags den 7. Sept. wurde der alte Marckt zum Fuß-Tournier mit Brettern beleget / und Mittags hat ein Herold das Cartell zum Manutenator-Rennen öffentlich abgelesen. Abends war im neuen Opern-Hause die andere grosse Opera / woselbst 100. Granadiers die Wache halten musten / um die Menge des Volcks abzuhalten / weil niemand ohne Billet auff hohen Kön. Befehl eingelassen werden durffte / gespielet.

Freytags den 8. war das grosse Mantenor- oder Manutenator-Rennen auf der Kön. Stall-Bahne / bey welchem Aufzuge die Bürgerschafft auff den Gassen / wodurch er gienge, die Parade machte. Der Zug gieng aus dem Zeug-Hause vom Hn. Gouverneur / Grafen von Wackerbath / durch die Rammische Gasse übern Neu-Marckt durch das Müntz-Thor in den Zwinger / auf den Stall-Platz folgender massen:

Der Zug zum Mantenor-Rennen.

(1.) Der Herold / Hr. Cammer-Fourier / Rudolph / in gelben mit schwartz-bordirten Spanis. Habit. (2.) 24. Trompeter und 1. Paucker / mit silbern Paucken und Trompeten / nebst schön gestickten Paucken- und Trompeten-Fahnen. (3.) 24. Pagen 3. und 3. im Gliede zu Fuße. (4.)

24. Moh-

24. Mohren und 24. Pacholcken oder Polacken/ als erstlich 2. Mohren und denn 2. Pacholcken und sofort/ in schönster Livrée mit Indianischen Hellebarten. (5) Ihr. Maj. der König in goldenen Stück mit Edelgestein versetzt/ bekleidet/ mit einem grossen Feder-Stutz auf'n Hute und einer Diamantenen Krempe. Ritten einen Türckis. Schimmel mit einen grossen Feder-Stutz auff'n Kopffe/ das Pferde-Zeug mit Juwelen reich versetzet. 4. Grosse lange Türcken mit reichen Gold und silbern Blumen-Brocad reichlich gekleidet/ als 2. vornen / und 2. hinten nach. (6.) Ihr. Hoheit der Chur-Printz in sehr kostbaren Habit und grossen Feder-Busch, auf einem Türckis. Pferde mit sehr kostbaren Zeuge. Vor und neben Sie giengen Läuffers und Laquayen. (7) Ih. Durchl. Hertzog Joh. Adolph von Sachsen-Weissenfels. (8) J. Durchl. der Hertzog von Barby. (9) 24. Kön. Laquayen/ 3. und 3. im Gliede / so die Lantzen trugen. (10) Hr. Major Knaut, Kön. Ober-Bereiter / in schönem Kleide auf einen wohl exercirten Schul-Pferde, hinter ihm 2 Bereiter. (11) 24. Kön. Hand-Pferde/ mit schönen Sattel und Zeuge. Jedes wurde von 2. Knechten zu beyden Seiten geführet/ und der auf der lincken Seiten hatte auf der Schulter eine gelb-tuchene mit silbern Tressen und Frantzen eingefassete Decke mit dem Kön. Pohln. und Chur-Sächsis. Wapen gestickt. Hinten nach ritten 2. Kön. Sattel-Knechte. Ferner kamen aus dem Zeug-Hause (12) ein Kön. Herold/ der geh. Raths-Fourier Samogirow. (13) 12. Trompeter und 1. Paucker wie die vorigen. (14) 4. Marchalle zu Pferd mit ihren Stäben in rother Kleidung. (15) Der Cabinets-Minister/ Graf von Promnitz/ und Ihr. Durchl. der Printz von Würtenberg. (16) Die Generals und Cavalliers 2. und 2. im Gliede in vortrefflichen Kleidungen, Feder-Büschen, kostbahren und schön-gezierten Pferden / 46. an der Zahl. (17) 46. Laquayen und Heyducken, 4. und 4. in schönster Livrée, so die vergoldeten Lantzen trugen. (18) 46. Schöne Hand-Pferde der Ritter/ mit sehr proper gestickten Sattel und Zeuge, Mehnen und Schweiffe mit Bändern gezieret/ wurden durch ihre Knechte 2. und 2. neben einander geführet.

Als diese prächtige Cavalcade nun auff der Stall-Bahne ankommen/ wurden diese Renner von denen 4 Marchallen oder Platzhaltern/ welche waren 1. J. M. der König/ 2. J. H. der Kön. Printz/ 3. J. Durchl. Hertzog Johann Adolph von Weissenfels/ und 4. Hertzog von Barby aufgefordert. Weilen aber dieses Rennen selbigen Tag nicht zu Ende kommen; so divertirete sich Abends der Hof mit einer Italiänis. Comödie.

Sonnabends den 9. Sept. nach vorhergeschehener Convocirung eines

blasenden Trompeters durch die Gassen/ so gieng solches Rennen wieder an/ biß endlich Nachm. 1. Uhr der Hr. Cammer-Herr von Haugwitz den Crantz erhielte/ und sich alles mit gröstem Vergnügen endigte. J. M. der König und die Königin nebst Dero Chur-Printzen und Chur-Printzeßin haben darauf im Japanischen Pallast zu Alt-Dreßden Tafel gehalten. Dieser Tag aber wurde hernach mit einer Frantzösis. Comödie beschlossen. Selbigen Nachmittags kündigte ein Herold in gelb-sammeten Habit das Sonntags Abends zu haltende grosse Feuerwerck an/ und die darbey zu observirende Ordnung.

Sonntags den 10. Sept. da man Vormitt. dem Gottesdienste beygewohnet/ wurde durch eine gantz ungemein anmuthige Serenade, so die Zusammenkunfft der 7. Planeten, im Garten des Japanischen oder Holländischen Pallasts repræsentiret; da denn ein jeder Planet die anwesende hohe Herrschafften zu einem besondern Festin, welches selbiger ihnen zu Ehren vorstellen wolle/ eingeladen. Die Sonne machte den Anfang die Kön. und Durchl. Herrschafften und alle anwesende zum vorseyenden Feuerwerck zu invitiren. Davon lautete der kurtze Begriff aller Haupt-Lustbarkeiten des merckwürdigen Einzugs also:

Nach der Planeten-Zahl sind sieben Lustbarkeiten:
Apollo zündt das Vließ zum Feuerspeyen an;
Diana stößt ins Horn/ daß wilde Thiere streiten;
Des Martis edle Schaar tourniret auf dem Plan.
Mercur auch Jahrmarckt hält und giebet guten Kauff;
Des Jovis Carousel prüfft Elementen-Stärcke;
Die Venus stellet an der Amazonen Lauff;
Saturnus liefert Schätz' aus Berg- und Hütten-Wercke.

Als nun diese vortreffliche Serenade sich geendet/ verfügete sich die hohe Herrschafft daselbst bey Sonnen Untergang zur Abend-Mahlzeit/ da denn der Pallast inwendig nebst dem Tafel-Saal und Speise-Tafel sehr schön illuminiret gewesen. Nach gehaltenen Mahl hat sich die hohe Herrschafft an die Fenster begeben/ und die gantz unvergleichliche Illumination, welche um 8. Uhr sich angefangen/ mit angesehen; selbige war bey dem grossen Feuerwercke dem Pallaste gerade über in darzu aufgerichteten hohen Gebäuden/ darbey auch die daselbst liegenden Schiffe von unten an biß auf dem Gipffel des Mastbaums illuminiret und mit Lampen sehr dichte behänget gewesen. Indessen hatte der Kön. Obriste Hauß- und Land-Zeug-Meister alles in Ordnung gestellet und das Zeichen oder Signal durch 2. Trompeter

auf

auf seinen Schiffe geben lassen / worauf ihm 2. Trompeter vor der Illumination geantwortet. So bald er nun auf jener Seite bey der Illumination angelanget / wurde von 8. Pauckern und 64. Trompetern das rechte Signal zum Anfang des Feuer-Wercks gegeben / denen 50. halbe Carthaunen von den Wällen der Stadt geantwortet. Gleich darauff machten auch die 12. Kriegs-Schiffe des Königs Aede und Jasons mit ihren Canonen zu feuren den Anfang und stellete das Feuer-Werck und Illumination vor: **Jasons Eroberung des güldenen Vließes so von einem Drachen bewahret worden.** Die Præsentation war gleich einem schönen Schlosse / woran allerhand Inscriptionen, Sinnbilder / Nahmen / Wapen / Pyramiden ꝛc. in denen allerschönsten Farben und Flammen feuren.

Actus I. Das Canoniren von des Königs Æete Flotte gieng gegen des Jasons Flotte von der rechten zur Lincken Hand des Feuer-Wercks, des Jasons Flotte aber feuerte wieder von der Lincken zur Rechten gegen des Königs Æete Kriegs-Schiffe / so geschwinde in guter Ordnung gegen einander / daß man sich darüber verwundern muste.

So bald nun das letzte Aetische Kriegs-Schiff bey der Illumination vorbey gefahren / kam der Drache aus seiner Höle / lieff und speyete continuirlich Feuer. Auf beyden Seiten der Illuminationen wurden auf einmahl die Delphinen angezündet / und gleich darauff wurde von 2. Regimentern Infanterie beständig immer nach einander plotons-weise gefeuret. 800. Mousquetons wurden zu beyden Seiten auch abgefeuret / doch die Infanterie continuirte damit biß zu Ende des andern Actus. Alsdenn zündete Jasons Flotte von 6. Schiffen die Wasser-Feuer an / welche bestunden in 360. Wasser-Kegeln / 48. Bienen-Schwärmen und 24. Wasser-Fässern. Jedes Schiff hatte 30. Kegel / 4. Bienen-Schwärme / und 2. Wasser-Fässer / welches gantz extraordinair schön anzusehen gewesen. Indessen feurete doch die Jasons Flotte und des Königs Aedens immer gegen einander. Endlich fieng Jasons Flotte an aus Mörsern zu spielen / worauff Aedens Flotte gleichermassen antwortete / nehmlich mit 6. acht und 6. sechzehen-Pfündigen Luft-Kugeln und wurd also der erste Actus beschlossen. Alsdann wurde abermahlen das Signal zum andern Actu des Feuer-Wercks mit 8. paar Paucken und 64. Trompeten gegeben.

Actus II. Der Drache und Delphine continuiren beständig Feuer auszuspeyen auch hin und herzulauffen. Nun gaben 1000. Mosquetons auffm rechten / und 1000. dergleichen auffn lincken Flügel ihre Salve. Endlich zündete Aedens Flotte auch ihro Wasser-Feuer an / nehmlich 480. Wasser-

Kegel 72. Bienen-Schwärme und 48. Wasser-Fässer/ in eben der Ordnung wie die vorigen 12. Schiffe beym 1. Actu. Als nun in 4ten Rennen der erste Kegel der Aetischen Schiffe angezündet worden, so feuerte Jasons Flotte. 5. sechzehen und 4. zwey und dreißig-Pfündige Lust-Kugeln aus Mortiers. Indessen feuerte Jasons Flotte beständig aus denen Canonen; und alsobald Jasons Flotte anfieng aus Mörsern zu bombardiren / so antwortete Aetens Flotte wieder mit 6. sechzehen und 6. acht-pfündigen Lust-Kugeln aus Mörsern. Da nun die letzten Wasser-Feuer angezündet worden gieng Jasons Schiff gantz allein gegen das Ufer des Feuer-Wercks zu Rechten und legte sich ans Land / damit ihn das Feuer nicht incommodirete. Darauf stritte Jason wider die wilden Stiere / welche Feuer gegen ihn ausspeyeten / Ihn abzuhalten / sie wurden aber von ihm bezwungen / in Pflug gespannet / des Martis Feld gepflüget; worauf er Schlangen Zähne säete / daraus gewapnete Soldaten erwachsen / welche den Jason anfielen, der sie aber vertriebe / daß sie sich endlich mit ihren Waffen selbst auffrieben. Nachdem überwand er auch den grossen Feuer-speyenden Drachen. Dieses war das Ende des andern Actus. Die vorigen Trompeter und Paucker gaben alsdenn wieder das Zeichen zum

Actu III. Jason kame als Uberwinder und nahm das güldene Vlies von des Phryxus Statua und dessen Postamente. Als er nun dieses erhalten / præsentirete sich aus dem Felsen zwischen denen Postamenten der Egyptischen Säulen der vortrefflich illuminirte Nahme

MARIA JOSEPHA.

Darüber aber eben derselbige Nahme in lebendigen Feuer mit Strahlen branndte. Zeit währenden diesen Brennen wurde aus dem Feuer-Wercke folgendes angezündet: als 400. halb und ein / 30. zwey-pfündige / und 4. grosse Raqueten. Dann 4. Lust-Kugeln aus Mortiers von 50. biß 64. Pfund. Ferner 4. Gyrandoli jede à 52. Raqueten. 200 Patronen und 22. Preller mit ausfahrenden Feuer. Denn 4. Gyrandoli jede a 52. Raqueten 4. Lust-Kugeln 4. Gyrandoli jede à 100. Raqueten. 300. Patronen und 36. Preller mit ausfahrenden Feuer. 4. Gyrandoli jede à 100. Raqueten. 4. Lust-Kugeln 12. Feuer-Räder / Zeit währenden Lauffs derselben 400. halb und ein 20. zwey-pfündige und 4. grosse Raqueten. 400. Patronen und 50. Preller mit herum fahrenden Feuer. 6. Gyrandoli iede von 100. Raqueten. 6. Lust-Kugeln à 64. biß 128. Pfund.. wieder 6. Gyrandoli à 100. Raqueten. 500. Patronen und 80. Preller mit schwermenden Feuer. 13. Lust-Kugeln von 50. biß 128. Pfund

28. Pfund endl. 400. halb und Einpfündige/ wie auch 4. grosse Raqueten. Hierauff ist alles zugleich auf einmahl aufgegangen und das Ende des Feuer-Wercks gemachet. Zum Schlusse wurde/ weil Jason victorisiret/ wieder eine Salve von 50. Canonen wie Anfangs von denen Wällen in Neu-Dreßden gegeben/ und dieses gantz verwunderns-würdig Feuer-Werck gegen 11. Uhr glücklich beschlossen/ welches nicht so vollkommen/ prächtig und herrlich kan beschrieben und erzehlet werden/ als es in der That zu sehen gewesen ꝛc.

Montags den 11. Sept. Vormittags ist durch einen Herold, zu Pferde unter Trompeten und Paucken-Schall das Roß und Fuß-Tournier auf den 12. als Dienstags durch alle Gassen und Strassen in Alt- und Neu-Dreßden öffentlich verkündiget und ausgeruffen/ darbey aber folgendes abgelesen worden.

Cartel des Mars zu einem Roß- und Fuß-Tournier den 12. Sept. 1719.

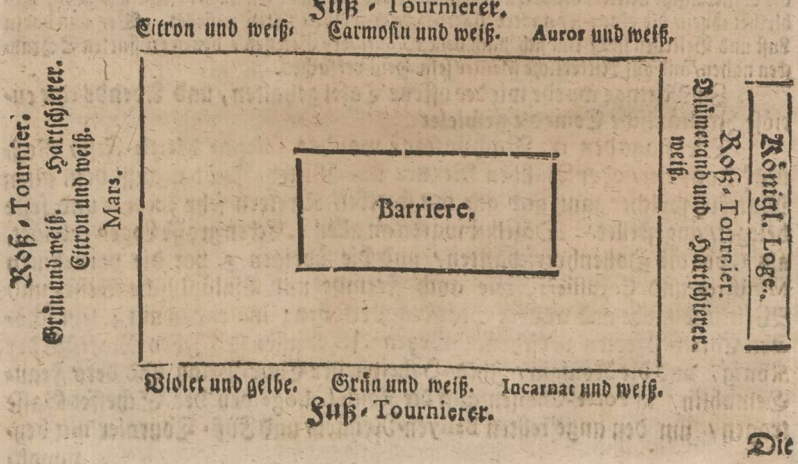
Jedermänniglich wird hiermit bekandt gemacht/ welcher gestalt der Planete Mars auf morgen Dienstags/ als den 12. Sept. ein Ritterliches Roß- und Fuß-Tournier angesetzet/ und darinne so wohl um den Ruhm des preißwürdigen Frauenzimmers/ als auch seiner Martialischen Waffen/ als zweener der edelsten Planetischen Einflüsse in Tugend- und hertzhaffte Gemüther/ zu fechten/ denen aus der Asche erweckten Grenadinischen Abenzerragern und Zegerern aufgetragen hat. Wann nun dieselbe an dem hierzu gesetzten Tage erschienen/ und unter dem Nahmen der weissen und schwartzen Banden solch ihr Vorhaben ausführen wollen; Als werden alle und jede dazu qualificirte/ sowohl fremde/ als einheimische Ritter/ die von altem guten Adel sind/ zu diesen Tourniren eingeladen/ und bleibet ihnen/ die eine oder andere Parthey zu ergreiffen/ frey gestellet. Wer nun darzu Lust und Belieben hat/ kan sich nach denen Tournier-Gesetzen/ denen eröffneten Schrancken nahen/ und auf Ritterliche Manier sein Heyl versuchen.

Zu Mittage wurde wieder offene Tafel gehalten, und Abends eine curiöse Italiänische Comedie gespielet

Dienstags den 12. Nachmittage war das solenne Martis-Fest/ Roß- und Tournier/ oder Ballyen Rennen und Ritter-Fechten auff dem alten Marckte, welcher gantz und gar mit starcken Bretern sehr accurat und feste beleget/ angestellet. Daselbst waren an allen 4. Ecken grosse Logen erbauet, als 1. vor die Hohenherrschafften/ und die übrigen 3. vor die vornehmen Ministres und Cavalliers, wie auch Fremde und Einländische Geist- und Weltliche Hohe und andere Standes-Personen; ingleichen mit 4. sehr schönen Ehren-Pforten versehen. Gegen 3. Uhr liessen sich Ihro Majestät der König, und die Königin/ Ihro Hoheiten der Chur-Printz und dero Frau Gemahlin/ in Porte-Chaisen auff die Königl. Loge bey der Scheffel-Gasse tragen/ um den angestellten Ballyen-Rennen/ und Fuß-Tournier mit beyzuwoh-

zuwohnen / und solches in hohen Augenschein zu nehmen. Ehe der Auffzug seinen Anfang nahm / gaben Ihro Excell. der Hr. Gouverneur Graff von Wackerbarth / auf dem Kampff-Platze ein Signal mit Schwenckung einer Fahne / darauff wurden vom Creutz-Thurme 3. Canons abgefeuert. Hierauf geschahe der Aufzug der Ritter-mäßigen Kämpffer zu Roß und Fuß / so in Cavalliers / Officiers und Cadets bestanden, denen eine ziemliche Menge Cavallerie und Infanterie mit ihren Fahnen, Trompeten / Paucken und Hautboisten gefolget. Die Montur bestund in Farben nach den 4. Elementen. Der gantze Aufzug war in 6. Esquadrillen eingetheilet / und geschach durch die in denen Gassen paradirende Bürgerschafft folgender Massen:

1.) Ein Herold nebst 12. Trompetern und 1. Paucker 2.) 26. Hartschierer oder Tournier-Knechte. 3.) rothe und weisse Fuß-Tourniers. 4.) grüne und weisse dergleichen 5.) Violet und gelbe dergleichen 6.) gelbe und weisse dergl. 7.) 12. Trompeter 1. Paucker 8.) 26. Hartschierer. 9.) 6. Quer-Pfeiffer und 6. Tambours. 10.) Mars auff einen Wagen mit 4. Pferden alle neben einander / von 6. Riesen begleitet. 11.) 26. Hartschierer. 12.) 12. Trompeter und 1. Paucker. 13.) grüne und weisse Roß-Tournierer 14.) Citron- und weisse Fuß-Tournierer 15.) dergleichen Carmosin u. weiß 16.) dergleichen auror und weiß 17.) blümerand und weisse Roß Tourniers 18.) 12. Trompeter und 1. Paucker / zusammen 1200. Personen / welche auf dem alten Marckte in folgender Ordnung postiret wurden.



Die

Die Avanturiers so ihr Glücke wagen wollen, machten ihre Lection 3. gegen 3. einmahl/ und die zu Roß 1. gegen 1. auf beyden Seiten 2mahl; worauf die Erstere in der Folge in einer Linie mit Spieß und Schwerdern/die Letztern aber nur mit Schwerdern zusammen gegangen/ darbey Allarm, March und Appelle geschlagen/ von denen Musquetiers Glieder-weise Feuer gegeben/ und von denen Piqueniers Granaden geworffen worden/biß endlich diese Lust gegen 7. Uhr Abends sich geendiget. Und wie der Anfang also gieng auch ordentlich der Abzug wieder nach Hofe.

Zu mercken ist/ daß die Avanturiers alle in der schönsten Ordnung gehalten/und wenn Appell geblasen wurde/rückte einer heraus/wie ihn die Ordnung traf/ ließ sich von dem Rüst-Knechte den Helm zu machen/ empfieng die Lantze und nachdem die Paucken geschlagen und Lermen geblasen/sprengete er sein Pferd auf den rechten Fuß an/und vollbrachte seinen Cours in einem ausgespanten Gallop gegen seinen Gegner.

Nach diesen setzte er sich an die andere Bahn/ ließ sich durch den Rüst-Knecht/ welcher zu solchem Ende einen Schwamm bey sich führete/ das Treffen abwischen/ auch wo er die Lantze gebrochen, nahm er von dem allda stehenden Rüst-Knechte eine andere/ und wartete daselbst biß wieder die Paucken geschlagen und Lermen geblasen wurde/ da er denn den andern Cours gleich dem ersten verrichtete. Nachdem nun auch dieser vollbracht, wartete er/ biß der Wirbel mit der Trommel gerühret wurde/ und ritte sodann an seinen gehörigen Ort. Die Maitres de Champs, so unten an der Carriere hielten/ musten das Treffen observiren/ und wo einer oder der andere gebrochen, solches den Judicirern/ welche die Treffen gebührend aufzeichneten/ an einem deshalb gemachten Curas zeigen. Wann nun alle Avanturiers ihr Course gethan/ fiengen die 4. Chefs wieder an/ und vollbrachten in voriger Ordnung/ jeder seine beyden Course, daß also ein jeder zusammen 4. Course thun und 3. Lantzen brechen können. Da nun 4. Esquadrillen / waren auch 4. Preise und also für jedwede Esquadrille ein Preiß oder Ritter-Danck. ꝛc.

Nach gehaltener kurtzen Tafel wurde selbigen Abends bey Hofe noch Frantzösische Comödie gehalten.

Mittwochs den 13. ward das Carousel Vormittags noch einmahl probiret/ und Abends wurde die grosse und vortreffliche Opera Theophane agiret.

Donersstags den 14. hat es den gantzen Tag geregnet/ und wurde des Abends einer Frantzösischen Comödie vom Hof beygewohnet.

Freytags den 15. Sept. Nachmittage 3. Uhr wurde das grosse Carousel

so die 4. Elemente vorstellete im Zwinger Garten gehalten. Die Ritter desselbigen versammleten sich Ostra von dar gieng der Aufzug sehr prächtig herein über die Ostra Brücke, der Glaß-Hütte und dem Königl. Schieß-Hause vorbey/ durch der Hertzogin Garten, über die neue Brücke des Stadt-Grabens durch das vortreffliche Portal oder Englische Thor/ in 4. Esquadrillen zum Zwinger-Garten hinein/ wie folget:

I. Das Feuer. In rother Kleidung mit Feuer-Flammen und güldenen Zündel in Römischen Habit/ war Ihro Maj. der König als Führer dieser Esquadrille, darauff 1) 2. Herolde. 2) 8. Trompeter und 1. Paucker 3) 17. Mann zu Pferde an rothen Stangen mit Feuer-Flammen. 4) 36. Mann zu Fuß mit Feuer-Kolben. 5) 16. Hand-Pferde mit rothen Decken/ darauf Feuer-Flammen gesticket. 6) Ein Bereuter. 7) 16. Mann mit Lantzen zu Fuß. 8) 16. Ritter nebst ihren Chef, bey welchen 4. Waffen-Träger giengen. 9) 16. Mann mit Lantzen zu Fuß 10) 16. Hand-Pferde 11) 16. Mann zu Fuß mit Schildern 12) 16. zu Pferde mit Feuer-Flammen. 13) 8. Trompeter 1. Paucker. 14.) ein Herold.

II. Das Wasser. Helle blau und Silber mit allerhand bemahlten Fischen die Kleidung/ war Ihr. Königl. Hoheit der Chur-Printz als Führer. Die Suite war von obiger Ordnung. Auf denen Reit-Pferden waren Netze mit Fischen/ auffn Hand-Pferden aber Decken mit Muscheln und Corallen Strauchern. Menschen und Pferde-Köpffe hatten Fische zum Zierath. An Stangen wurden allerhand Arten Fische vom Fuß-Volck/ von der Reuterey aber an Stangen Fisch-Hamen mit Netzen und Fischen getragen/ woran unten Corallen und Muscheln hiengen.

III. Die Erde. Hatte braun und grüne Kleidung/ war Hertzog Johann Adolph von Weissenfelß als Führer. Sämtliche Personen hatten braune Wämser grüne Schürtzen mit Silber (NB. alles in altem Römis. Habit) auf'n Köpffen Körbe mit Blumen und Früchten, aus welchen auf denen Seiten grüne Bänder herunter hiengen. Die Pferde hatten Tyger-Decken. An Stangen wurden allerhand Früchte getragen.

IV. Die Lufft. Hatte blau und weisse Kleidung/ war der Printz von Würtenberg als Führer. Sämtliche Personen hatten auf'n Kleidern/ so alle Flügel hatten/ Vogel gemahlet. Die Pferde hatten Decken von bunten Federn auch dergleichen Büsche auff'n Köpffen und Schwäntzen. Auff'n Pferde-Decken stunden ausgestopffte Vögel. An Stangen wurden allerhand Arten von Vögeln getragen. Die Personen hatten Vögel auff'n Köpffen und Schürtze von lauter Vogel-Federn.

Die

Die ersten beyden Esquadrillen waren mit Gold / und die andern beyden mit Silber bordiret und in Atlaß gekleidet / nach der 4. Elementen Farben. Ein Globus oder Machina Mobilis, das Chaos bedeutend / und alle 4. Theile præsentirend / so sich selbst herum drehete / war mitten auf den Platze. Davon sang Jupiter etliche Italiänische Verse vor der Königl. Loge. Den Circul formirten 24. Fontains und 28. Orangen-Bäume. Er hatte 4. Eingänge / bey deren jeden 2. Generals als Maitres des Camps hielten. Im Renn-Platze waren 16. mit Knöpffen auf Postamenten stehende und oben mit güldenen Cronen gezierte Pyramiden. Dem schönen Engl. Portal über war die Koni Loge, woselbst Ihro Maj. die Königin und Chur-Printzeßin an einem rothen Bande die Gewinste denen Treffern herunter gelassen. Es dauerte diese Lustbarkeit von 3. biß gegen 7. Uhr / dabey über 6. biß 700. verkleidete Personen und viel 1000. Zuschauer auffn Platze waren. Die Ritter giengen 4. und 4. mit Lantzen / Chablos / und Degen auf den Platz; hernach auch mit Kugel-Werffen auf die Schilde zusammen. Endlich wurde dieses mit einem curiösen Roß-Ballet völlig beschlossen.

Sonnabends den 16. frühe sind Ihro Majest. der König / Ihre Hoheiten der Chur-Printz und Dero Frau Gemahlin nebst einer ansehnlichen Suite nach Pilnitz auf die Jagd gefahren / woselbst sie Mittags gespeiset / und gegen Abend in Dreßden retourniret / auch nach dem Abend-Essen einer Frantzösischen Comödie beygewohnet.

Sonntags den 17ten Nachmittags war das grosse Türcken-Fest / und Abends das Nacht-Schiessen in Ihro Hoheit Garten vorm Willischen Thore, so biß früh 3. Uhr gewähret. Darbey 350. Granadiers als Janizscharen gekleidet / den Auffzug und die Parade machten mit ihrer Türckischen Music / nehmlich 8. Pfeiffers 4. Türckische Paucken / 14. kleine Paucken und 12. grosse Trommeln und einer grossen Fahne. Um 12. Uhr Mittags zogen sie auffs Schloß / von dar aber in bemeldten Garten / allwo auch die Mohren und Pohlnische Berg-Leute in Parade stunden nebst 1. Batail. von der Bürgerschafft / so allda in Gewehr ware Ihro Majestät der König und die Königin / Chur-Printz und Chur-Printzeßin / samt vielen andern hohen Standes Personen waren allda zugegen / woselbst die Venetianischen Herculisten oder Gaukler auf einem Theatro gantz verwunderns-würdige Figuren machten / indem sie 5. biß 6. Mann hoch auff einander stiegen und eine lebendige Menschen-Pyramide einander auf den Achseln stehend / præsentirten / so das Hercules Spiel genennet wird. Nach diesem wurde nach dem Looße sich zur Tafel gesetzet / wobey die Bedienten Türckisch gekleidet / und das gantze

Palais nach Türckischer Art meubliret gewesen. Um 9. Uhr nahm sodann das Nacht-Schiessen seinen Anfang / die Gallerie vom Schieß-Hause biß an die Scheibe war zu beyden Seiten mit etlichen 1000. Lampen illuminiret / und erhielte der Hr. Ober Küchen-Meister von Seiffertiz, den Haupt Gewinn, so in einer goldenen mit Diamanten versetzten Uhr bestunde. Ihro Hoheit die Chur Printzeßin aber durchs Schiessen die andere kostbare goldene Uhr. Dieses Nacht-Schiessen dauerte biß früh gegen 3. Uhr.

Montags den 18. wurde das grosse Wasser-Jagen zwischen der Jungfer-Pastey und der Elbe Brücke auf der Alt-Dreßdner Wiese gehalten. Woselbst Vormittags das grosse Königl. Schieß-Gezelt aufgeschlagen und Mittags allda von dem Königl. Hofe / ausser Ihrer Majest. der Königin / gespeiset worden. Nach der Tafel wurde das Wildpret auf der Elbe herbey getrieben / da denn über 300. Stück roth und schwartz Wildpret von der hohen Herrschafft / auch der Durchl. Chur-Printzeßin gefället worden. Das Wild, so aus dem Wasser auf die Wiese ausgetreten / wurde von denen Cavalliers und Polacken mit Lantzen verfolget und erleget. Währender Zeit aber sang die Jagd-Göttin Diana mitten auf der Elbe nebst ihren 4. Nymphen in einem Muschel-Schiffe eine sehr anmuthige Ital. Cantate. Abends wurde bey Hofe der Frantzösischen Comödie von der Printzeßin Elide beygewohnet.

Dienstags am 19. Sept. gieng bey Hofe von Solennitäten nichts vor / sondern es wurde völliger Rast-Tag gehalten.

Mittwochs den 20. Sept. wurde Vormittags durch einen Herold die grosse Wirthschafft der 12. Nationen bey einem darzu angeordneten prächtigen Jahrmarckte und nächtl. Illumination der gantzen Kön. Orangerie überall publiciret. Nachmittags um 1. Uhr begaben sich 350. Janitscharen in den Kön. Zwinger-Garten biß ans Englische Thor / auf beyden Seiten aber paradireten 400. Granadiers. Um 6. Uhr Abends gieng der Zug aus dem Riesen-Saale in den Garten: 1) Hr. Ober-Cämmerer / Graf von Vitzthum / als Hauß-Marschall. 2) 30. Hof-Musici in grünen Bauer-Habit. 3) 10. Personen in sonderlicher Kleidung. 4) Die hohen Wirthschaffts-Personen als Häupter der Nationen. 5) 12. Nationen aus allen 4 Theilen der Welt; von jeder Nation 10. Manns- und 10. Weibs-Personen / als 1. Persianer. 2. Türcken. 3. Moscowiter. 4. Alte Teutsche. 5. Spanier. 6. Ungern. 7. Pohlen. 8. Mohren. 9. Tuniser. 10. Indianer. 11. Frantzosen / und 12. Mexicaner. Ihro Maj. der König waren Wirth / und die Königin Wirthin. 1. Das Haupt der Perser war S. K. H. der Chur-Printz; der Perserinnen, J. K. H. die Chur-Printzeßin. 2.

Haupt

Haupt der alten Teutschen/ Hertzog von Barby. Der Damen / die Frau Groß-Feld-Herrin Potscky. 3. Der Americaner / Hertzog von Spremberg. Der Americanerinnen/ Prinzeßin von Weißenfelß. 4. Der Chineser/ Printz von Weißenfelß. Der Damen, Fr. Gräfin von Watzdorff. 5. Der Frantzosen/ geh. Rath/ Graf von Watzdorff. Der Damen/ die Prinzeßin Lubomirsky. 6. Der Indianer/ Printz von Barby. Der Dames/ Frau Gräfin von Sachsen. 7. Der Mohren, Gen. Lagnasco. Der Mohrinnen/ Fr. Gräfin von Werther. 8. Der Moscowiter/ Printz von Holstein. Der Dames/ die Prinzeßin von Culmbach. 9. Der Pohlen/ Printz von Würtenberg. Der Dames / Fr. Gräfin von Mannteuffel. 10. Der Spanier: Feld-Marschall / Graf von Flemming. Der Spanis. Damen: Fr. Ober-Hof-Marsch. von Löwenthal. 11. Der Türcken / Printz von Hessen-Cassel. Der Türckinnen/ Frau Gräfin von Vitzthum. 12. Der Ungarn: Ober-Hof-Marschall/ Baron von Löwendal. Der Ungaris. Damen/ Frau Gräfin Aurora von Königsmarck. ꝛc.

Im Garten wurde darauf an 21. Tafeln gespeiset; wornach sämtliche Nationen oben im Garten eine curieuse Lotterie zogen hernachmahls jeder Cavallier seiner Damen zum Andencken / unten aus denen Buden einen Jahrmarckt kauffte. In der Mitten des Gartens waren 16. Pyramiden und an jeder 209. Lampen/ deren zusammen wohl an die 60000. daselbst gebrennet/ weil alles damit häuffig beleuchtet war. 60. Sonderbare Boutiquen waren 15. und 15. unten auf der Ebene aneinander / welche hinten mit grünen Reißwerck behangen; vornen hatte jede ein besondern Schild und Frantzösis. Inscription. Beym Eingang des Gartens hieng ein Schild mit einem weißen Adler/ und stunden 2. grosse Theatra allda aufgerichtet. Auf dem ersten waren die Venetianischen Gauckler etliche 30. mit ihren seltsamen Pyramiden. Auf dem andern aber ein Frantzösischer Marckt-Schreyer. Hinten bey der Engl. Treppe waren Seil-Täntzer. Bey den Grotten war in einem Appartament der Türckis. Sultan nebst seinen Weibern im Serail nach Lebens-Grösse in Wachs poußiret zu sehen. In einem andern Saale wurde eine Ital. Pastorale gespielet. In dem grossen Marmor-Saale aber getantzet/ biß endlich Nachts 2. Uhr sich diese Lustbarkeit bey guten Wetter glücklich geendiget.

Donnerstags den 21. aber ist bey Hofe eine grosse Ital. Opera gehalten worden.

Freytags den 22. wurde eine sehr angenehme Französische Comödie gespielet.

Sonnabends den 23. wurde das Dames-Rennen im grossen Königl. Garten vorm Pirnischen Thore gehalten / und geschahe der Aufzug dahin nach 11. Uhr Mittags aus der Stall-Bahne folgender maßen:

1) Ein Kön. Herold / Hr. Major Knauth / Kön. Ober-Bereiter. 2) 6. Kön. Trompeter / 1. Paucker / ferner 6. andere Trompeter / 1. Paucker mit silbernen Instrumenten. 3) Der Commendant von Alt-Dreßden / Hr. Gen. von Burgk in kostbahrer Kleidung und Pferde-Schmuck. 4) 8. Generals und Obristen mit ihren Commando-Stäben als Judicirers sehr propre zu Pferde. 5) Ein Kön. Bereiter / Lange, mit einem stets tantzenden Pferde. 6) 24. Kön. Hand-Pferde sehr wohl gezieret / von Knechten zu Fuß geführet. 7) Ihro Maj. der König / und J. H. der Chur-Printz / in prächtigen Habit / mit kostbaren Pferden und Pferde-Schmuck. 8) Die Chur-Prinzeßin auf einem gantz besondern schönen Wagen mit 6. Pferden / allerseits mit vielen Bedienten und Läuffers umgeben. 9) 12. Wagens / deren Couleur Leib-farbe / auf jeden eine vornehme Dame / sehr annehmlich gekleidet / vor jeden Wagen aber ritten 2. Cavalliers / und wurden so wohl die Wagens als reitende Cavalliers mit vielen Läuffern convoyiret / weil alle Laquays als Läuffer gekleidet waren. 10) 18. Kön. Hand-Pferde mit kostbaren Sätteln und Chaberaquen von Pohln. Pacholcken zu Fuß geführet. 11) Se. Excell. der Hr. General-Feld-Marschall / Graf von Flemming / in propern Habit / mit blauen und weißen Federn auf n Huthe; also war auch dessen Kleidung adjustiret. 12) 12. Wagens / bey jeden Wagen aber war durchgehends ein Cavallier der Kutscher / welcher das drauff sitzende Frauenzimmer mit 2. Pferden führete / diese Pferde aber alle mit wohl-klingenden Geläute behangen / die Wagens aber recht zum Ringel-Rennen aptiret / nebst 2. Cavalliers voran; nebenher aber lauter Läuffers in blau und weißer Couleur. 13) 18. Hand-Pferde mit kostbahren Sattel und Zeuge durch Pacholcken zu Fuß geführet. 14) 12. Wagens / jeder mit 2. Pferden, grün und vergoldet mit gewöhnlichen Comitat, und das Frauenzimmer mit gleicher Couleur gekleidet. 15) 18. Kön. Hand-Pferde von Pacholcken geführet. 16) 12. Wagens gelbe und versilbert, in gleicher Couleur waren Dames und Cavalliers / welche ritten und fuhren / mit schönen Pferde-Geläute. 17) 18. Hand-Pferde / mit gelbe und Silber-gestickten Sätteln und Zeuge mit Pohln. Führern. 18) Ein Kön. Herold. 19) 12. Trompeter und Paucker mit silbern Trompeten und Paucken. 20) 8. Marschälle mit Stäben. 21) Ein Kön. Bereiter. 22) 24. Kön. Hand-Pferde mit gelb-tuchenen Decken / worauf das Pohln. und Chur-Sächs. Wapen gestücket. 23) Ein

Wagen-

Wagen-Meister. 24) Ein Wagen mit 6. Pferden / worauf 18. spielende Musicanten sassen. 25) Ein Wagen mit 6. Pferden / darauff 18. Dames in roth und weisser Couleur sassen. 26) Noch ein solcher Wagen mit 18. Dames in blau und Silber gekleidet. 27) Eben dergleichen die Dames grün und Gold. 28) Noch 1. solcher Wagen gelb und weiß. 29) 4. Wagens / so die 4. Jahrs-Zeiten repræsentireten / auf jeden 6. Dames und 6. Cavaliers. 30) 1. Lediger Kön. Wagen mit 6. Pferden. 31) 2. Grosse Wurst-Wagens mit Comödianten und Operisten ꝛc. Welcher Zug gerade in den grossen Garten und dessen Mitte hinein gegangen / wo alles auf das magnifiqueste gezieret war. Ihro Maj. die Königin aber waren mit Ihrer Hofstadt vorhero hinaus gefahren / ehe der Aufzug seinen Anfang genommen. Worauf Mittags daselbst an sehr vielen Tafeln herrlich tractiret worden. Diese Lustbarkeit hat biß in den späten Abend gewähret / woselbst alles mit vielen 1000. Lampen und Fackeln auf das allerschönste beleuchtet gewesen / welches sonderlich auf beyden Seiten von Anfange des Gartens biß ans Ende in einer accuraten Linie / von dar aber durch die gleich durchgehauene Oeffnung oder Durchschnitt des Waldes mit vielen Pech-Pfannen zu beyden Seiten / am Ende aber des Durchschnitts mit einem grossen Lust-Feuer durch einen angezündeten grossen Hauffen Holtzes vortrefflich erleuchtet worden / daß männiglich darüber sich vergnügen und verwundern müssen.

Sonntags den 24. hat man Vormittags dem Gottesdienste beygewohnet / und magnifique Tafel gehalten. Abends aber mit einem Ital. Lust-Spiel oder Pastorelle sich divertirt.

Montags den 25. darauff ist Nachmittags das grosse Berghauer-Fest / oder Berg-Aufzug gewesen / dessen Beschreibung anderswo zu lesen. Wormit diese gantz ausserordentliche Lustbarkeiten des solennen Einzugs wegen des hoch-vermählten neuen Ehe-Paars des theuersten Chur-Printzens und Chur-Printzeßin sich zu Ihr. Kön. Maj. und gesamten hohen Landes-Herrschafften höchsten Vergnügen ohne besondern Schaden glücklich geendet. Der Höchste wolle die respective Allerdurchl. und Durchl. hohe Landes-Herrschafft hinkünfftig bey langen Leben / glücklicher Regierung und hohen Vergnügen zu Dero eigenen und des gesamten Landes-erwünschten zeitl. und ewigen Glückseligkeit allerseits vollkommen erhalten / den hohen Rauten-Stamm durch viel herrliche Zweige vermehren / und biß ans Ende der Welt in steten Seegen / Flor und Wachsthum zu seines allerheiligsten Nahmens Ehre mächtiglich beschützen.

Am

Vom Chur-Brandenb. und Kön. Preußis. Hofe.

§. 14 Am Berlinischen Hofe hat sich Eingangs Augusti der Czaarische geh. Staats-Minister/ Hr. von Tolstoy eingefunden wegen vieler wichtigen Affairen zwischen beyden Potentaten. J. K. M. ließen eyffrig ihre Miliz wieder completiren. Die in Spandau gefangenen Inquisiten/ Bar. Heydekam/ der Unger Clemens / Secret. Lehmann und Budde ꝛc. solten den 1. Aug. ihr Urtheil empfangen/ so aber biß dato noch nicht geschehen. Was die Ursach sey/ ist verborgen. Der Engl. Minister / Mr. Withworth, ist diesen Sommer über in Berlin gewesen/ und daselbst viel gutes gestifftet/ als eine völlige Vereinigung und Allianz mit Groß-Brittannien/ einen Friedens-Tractat mit Schweden/ wodurch Preußen das Fürstenthum Stettin mit allen Ländereyen biß an die Peene erhalten / gegen Erlegung einer nahmhafften Summa Geldes. Den 31. Aug. ist der jüngste Königl. Printz Ludewig Carl Wilhelm gestorben/ und J. M. der König haben sich selbst nebst Dero ältesten Prinzeßin eine zeither unpäßlich befunden/ auch hat die rothe Ruhr und Fieber in den Preußis. Landen ein wenig haußgehalten. Sonst haben bey dieser grossen Dürre und daselbst meist verdorbenen Ernde J. K. M. aus Dero Magazins etliche 1000. Wispel Korn zum öffentlichen Verkauff vor das Armuth um einen sehr billigen Preiß hin und wieder dargegeben / auch ein löblich Mandat publiciren lassen/ daß weder Lutheris. noch Reformirte Prediger auf der Cantzel die Streit-Frage wegen der Prædestination oder Gnaden-Wahl mehr gedencken sollen.

Chur-Pfaltz.

§. 15. Am Chur-Pfältzis. Hofe ist zwar mit dem Chur-Trierischen eine gute brüderl. Harmonie; aber die treuen Reformirten Unterthanen müssen dessen Strenge und Härte desto mehr empfinden/ indem ihnen der Heydelbergis. Catechismus aller Orten genommen/ und bey hoher Straffe verbothen/ ja derselbige zerrissen / mit Füssen getreten / schändlich gelästert und gar auff öffentl. Gassen in Heydelberg und anderswo verbrennet worden. Deßgleichen ein Befehl gegeben/ daß alle Eltern ihre Kinder/ so auswärtig und sonderlich bey Evangel. sich befinden/ oder dienen/ nach Hauße beruffen und in Cathol. Religion erziehen sollen. Dieser Hof läst seine Militz/ jede Compagnie auf 120 Köpffe starck/ vermehren/ fordert unerträgliche Contributiones von seinen Land-Ständen/ sonderlich von Jülich und Bergen. Will eine grosse Cammer-Accise einführen; aller Unterthanen Vermögen durch Commission accurat untersuchen und aufzeichnen lassen; thut harte Bedrohung an die Land-Stände, weil dergleichen nicht können accordiret werden; dahero Jh. Kayf. Maj. selbst bewogen/ deßwegen an Jh. Churfl. Durchl. zu schreiben/ und Jhro Pflicht zu erinnern. Ja/ was noch mehr/ hat er durch

den

den Bischoff von Speyer den 4. Sept. in Heydelberg denen Reformirten die schöne Heil. Geist Kirche/ingleichen das Collegium oder Auditorium Theologicum der Universität, samt allen Revenuen derselben / wegnehmen lassen, daß sie nunmehro unter freyem Himmel ihren Gottesdienst verrichten müssen. Weßwegen aber schon der vorherigen Bekränckung halber / J. M. der König von Groß-Brittannien und Preußen / der Land-Graf von Hessen-Cassel, und Ihr. Hochmög. die Herren General-Staaten sehr nachdrückl. und bewegliche Vorstellungen thun lassen. Ferner continuiren noch die Differenzen mit dem Grafen von Wolffstein wegen des Pfarrers zu Ebenried, item mit Chur-Braunschweig wegen des streitigen Ertz-Amts. Wie nun dem armen Lande durch solche wider den Religions- und Westphäl. Friedens-Schluß ꝛc. wie auch Ihr. Kayſ. Maj zu Wien den 18. Jul. Ao. 1715. gegebenes und im Monath Sept. d. a. zu Regenspurg publ. allergnädigstes Religions-Patent, daß 3. Religionen im Heil. Röm. Reich zugelassen und zu dulten ꝛc. durch solche Proceduren gerathen werde, ist gar Weltkündig; nemlich daß viele arme Unterthanen mit Hinterlassung Häuser/ Güter und Vermögens sich in andere Länder/ingleichen nach Ost- und West-Indien wegen ruhiger Gewissens-Freyheit/so über alles in der Welt zu schätzen ist/ begeben müssen.

§. 16. Der Chur-Fürst von Trier hat sich einige zeither in Heydelberg bey dessen Hn. Bruder daselbst aufgehalten / weßwegen allerhand Divertissements daselbst angestellet worden. Dieser Chur-Fürst wolte Medio Julii nach Schlesien gehen/so aber unterblieben. Auch hat dieser Herr erst im Monath April als Chur-Fürst in Trier die Huldigung eingenommen; gleich darauf aber starck protestiret wider die Aufrichtung eines Dom-Stiffts / so der Hertzog von Lothringen in seiner Residentz Nancy stifften wollen. Chur-Trier.

§. 17. Chur-Cölln hat seine Ertz-Stifftischen Stände im Monath Junii zusammen beruffen / welche ihren Land-Tag in Bonn den 4. Aug. glücklich geendet und dem Chur-Fürsten 13754. Thlr. accordiret. Die Stände aus dem Sauerland wollen sich auch zu Arenberg versammlen, und auch über eine proportionirte Summe vergleichen. Sonst hatte Eingangs May der jetzo zu Regenspurg in einem Kloster sich befindende Printz Moritz von Sachsen-Zeitz zu Cölln das ihm conferirte Canonicat, nachdem er seine 60. Ahnen bewiesen/in Besitz genommen. Ferner hatte dieser Chur-Fürst den 3. Sept. zu Bonn eine grosse Promotion bey Civil- und Militair-Bedienten vorgenommen. Chur-Cölln.

Chur-Maynz. Der Chur-Fürst von Maynz lebt auf seiner Residentz in guter Ruhe/ sorget indessen fleißig vor das Reichs-Tägliche Directorium zu Regenspurg/ ferner auch vor die Kayf. Reichs-Cammer-Cantzley-Bedienten zu Wetzlar/ vor die er gleichfalls höhere Salaria auszubringen vermeynet/ wenn er wider den bißherigen Reichs-Schluß protestiret/ biß diese Cantzley-Personen auch versorget wären. Hat einen Envoye nach Hannover geschicket an J. K. M. von Groß-Brittannien.

Chur-Bayern Am Chur-Bayerischen Hofe lebet man ohne grosse Bekümmerniß/ ausser was vor eine Mariage der Chur-Printz thun werde, und daß Printz Ferdinandi Gemahlin ihn verlassen und wieder nach Böhmen zu ihrer Frau Mutter gereiset. Sonst sind dessen beyde jüngste Printzen nun wohl versorget/ Clemens Augustus als Bischoff zu Münster und Paderborn/ Johann Theodorus aber ist als Bischoff zu Regenspurg den 29. Jul. öffentlich erwehlet und proclamiret worden.

Chur-Braunschweig Die Chur Braunschweig hätte längst der sehr langen Differentzen auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg wegen des Ertz-Amts gern ein Ende gesehen/ allein es stehet dieses noch in sehr weiten Felde. Seit dem nun Ihro Kön. Majestät aus Groß-Brittanien in Dero Erb-Landen angekommen/ sind Dero treue Unterthanen wieder gantz von neuen belebet worden/ auch die Stadt Hannover mit so vielen Fremden und Königl. Ministris angefüllet/ daß nicht mehr Platz daselbst füglich unter zukommen. Sonderlich haben J. K. Majest. Zeit Ihres Daseyns in Teutschland ein höchst rühmlich und preißwürdiges Werck gestifftet/ indem sie den Weg zum Nordischen Frieden gebahnet/ und dem wegen des Czaars Progressen fast gantz in Agone liegenden und so lange Jahre in Elend und Kriegs-Pressuren seufftzenden Königreich Schweden/ als ein Engel von GOtt gesandt/ zu Hülffe gekommen/ dabey aber die Fürstenthümer Bremen und Verden gegen eine grosse Summa Geldes/ und neuen Frieden auf ewig erhalten; Auch Ihro Königl. Majest. von Preussen einen so profitablen Frieden mit Schweden erworben/ daß dieser gegen ein billiges Quantum Stettin und alles zubehörige Land biß an die Peene völlig erlanget. Darbey; dann J. K. M. von Groß-Brittannien noch ferner sorgen Ihre übrige hohen Mit-Alliirten mit einem raisonablen Frieden zu bedencken.

Von Mecklenburg. Bey denen übrigen Reichs-Ständen und Reichs-Landen war nachfolgendes merckwürdig. Der Hertzog von Mecklenburg Schwerin erkennet nun zu spät/ wie viel er sich selbst und seinen armen ruinirten Unterthanen und Vasallen geschadet. Es hat die hohe Commission noch imer mit Untersuchung

und

und Liquidation der durch die Moscowitischen und seine eigene Troupen ausgepreßten Gelder und ruinirten Güter zu thun. Alle Hertzogl. Collegia und Bedienten haben sich von Rostock müssen weg begeben, und die Stadt wieder ihre alte Reichs-Freyheit durch ein Kayserl. Conservatorium erlanget. Die Hertzogl. Gemahlin / von deren Bekehrung zur Evangelischen Religion nichts mehr zum Vorschein kommen / ist nebst einer ansehnlichen Summa Gelde zu jetzigen Bedürffniß im Monat Augusti aus Petersburg in Rostock retourniret. Die Printzeßin von Mecklenburg Strehlitz hat endlich nach langen Proceß durch Ausspruch des Kayserl. Cammer-Gerichts zu Wetzlar victoriiret / und das Kloster Rhün / als Aebtißin / in Posseß genommen / welches der Hertzog von Mecklenb. Schwerin als ein Fürstlich Cammer-Gut schon gäntzlich eingezogen.

Von Hessen-Cassel.

Im Monath April ließ Hessen-Cossel seine Troupen wegen verschiedener harten Eingriffe des Landgraffens von Hessen Rothenburg im Rheinfelßischen wieder einrücken / um dem Unfug und attentaten wider den nur neulich gemachten gütlichen Vertrag und Frieden zu steuren. Worein sich Chur-Pfaltz gar bald meliret und seine Troupen auch dahin anmarschiren lassen. Endlich wurde die Sache in Güte beygeleget / und marschirten die Cassel. Regimenter wieder in ihre Quartiere.

Von Würtzburg und andern Reichs-Orten.

Den 3. August. hatte der Bischoff von Würtzburg auff seiner Residentz dieses Zeitliche geseegnet / zu welcher Vacantz den 18. Septembr. der bißherige Kayserl. Reichs Vice-Cantzler Herr Johann Philipp Frantz Graff zu Schönborn-Buchheim / bißheriger Dom-Probst daselbst durch einhellige Wahl des gantzen Dom-Capituls zum Bischoffen von Würtzburg erwählet und proclamiret worden.

In Hamburg ist diesen Sommer über eine neue Catholische Capelle in des Kayserlichen Residenten Hause gebauet worden; Es hat sich aber Sonntags den 10. Septembr. begeben / daß die Cathol. und Lutherischen Jungen in Wort-Streit gerathen / da dann jene einen Stein in die Evangel. Michael Kirche geworffen / so Zeit währender Communion auf n Altar gefallen / wodurch grosse Alteration in der Kirche entstanden / daß die meisten Leute sich heraus begeben / und ein groß Handgemenge von beyden Theilen worden / der gemeine Mann in die Cathol. Capelle gefallen / alles weggenommen, und das Gebäude ziemlich ruinirt ꝛc. Hierauff hat der Magistrat / weil der Lerm durch die gantze Stadt sehr zugenommen / die Trommel rühren lassen / das alle Bürger Compagnien in die Waffen kamen / auch 3. biß 400. Mann Stadt-Militz sich versammlet / deshalben die Tumultuanten geschrecket und

mit herein brechender Nacht von einander gegangen. Die Militz aber hat noch bißher alle Tage selbigen Platz scharff bewachen müssen/ und niemand daselbsten hin paßiren lassen/ auch ist ein Mandat des Magistrats diese Unruhe beyzulegen angeschlagen worden. Merckwürdig ist noch die unbeschreibliche Dürre und Sonnen-Hitze, so diesen Sommer über gantz Europa empfunden/ dadurch Graß und Getrayde an vielen Orten gantz verdorben/ viele Brunnen/ Bäche, Teiche und Rivieren vertrocknet, daher die Victualien sehr theuer worden, die Mühlen gestanden/ und Mehl-Mangel häuffig eingerissen; allerhand Kranckheiten sind fast in allen Ländern von Europa/ und an vielen Orten die Pest erfolget/ als in Türckey und Asiatischen Ländern/in Siebenbürgen/ Wallachey/ Ukraine/ Pohlen ꝛc. Viel Wälder hin und wieder angezündet/ viel schreckliche und hefftige Gewitter gewesen, so Städte und Dörffer in die Asche geleget/ und hin und wieder viel Menschen erschlagen. Die Berg-Wercke haben diese Zeit über wegen aufgestandenen Gifftes meist ungebauet bleiben müssen. Dahero in Pohlen bey 1500. Berg-Leute zu Strassen-Räubern worden/ und grossen Unfug angerichtet/ biß sie auseinander gejaget worden. Das allermerckwürdigste ist/ daß auch selbst der Erdboden und dessen Fertigkeit von der ungewöhnlichen Sonnen-Hitze entzündet und in Brand gerathen/ auch in Asche verwandelt worden/ dergleichen Entzündung Ausgangs Augusti in Chur-Mayntz. Amte Steinheim beym Dorffe Nieder-Roda in dasigen Wiesen geschehen, welche unter der Erden fortgebrennet/ daß sie auch die Wurtzeln der Bäume und Waldes ergriffen, welchem Erden-Brande mit nichts als Machung tieffer Gräben gesteuert werden können. Bey Hanau ist eben dergleichen geschehen/ im Walde Bulau genannt, da auch die tieffsten Gräben nicht helffen wollen. Gleich Eingangs Sept. entstund im Hoch-Gräffl. Solms-Braunfelßischen Thier-Garten bey Hungen eben ein solcher Brand/ welcher bey etlichen Tagen continuiret/ und in helle Flammen ausgeschlagen. Dieser über irrdische Brand/ gleichsam auf der obern Crusta oder Schale des Erdbodens/ hat so tieff gegangen/ daß man an etlichen Orten Knies/ ja halben Mannes tieff in die ausgebrannte und in Asche verwandelte Erden hineinfället/ wer darüber gehet. ꝛc. Anderer Orte zu geschweigen.

Das II. Capitel.

Von Holland und Oesterreichischen Nieder-Landen.

§. 1.

DEnen Hrn. Gen. Staaten hat der Barrier-Tractat mit dem Kayser viel

Schwie

Schwierigkeiten gemachet/ welcher nunmehro geschlossen. Sie hatten durch ein Placatim M. Jun. die Handlung wieder nach Schweden frey gegeben; Mit Unterzeichnung der Quadruple-Alliantz biß medio Sept. sich aufgehalten, womit aber die Provintz Seeland gar nicht zu frieden war/ sondern darauff bey derer Staaten Versammlung nachdrückliche Vorstellungen thun lassen/ sich in auswärtige Händel nicht zu mischen/ noch in Tractaten dem Interesse der Republic zuwider/ zu guarantiren/ wie bey der Schwedischen Uberlassung Bremen und Vehrden an Chur-Hannover geschehen. Die Hrn. Staaten haben am Kayserl. Hofe um fernere Duldung der Protestirenden Religion in Oesterreichischen Niederlanden auf gewisse Conditiones angehalten/ so auch verstattet worden. Sie interessiren sich auch sehr vor die armen Unterdrückten Reformirten und Lutheraner am Chur-Pfältzischen Hofe und die in Pohlen denen Geistlichen verhaßten Dissidenten. Haben sich auch/ obwohl vergeblich/ die Friedens-Stifftung zwischen Spanien und denen Quadruple-Alliirten sehr angelegen seyn lassen/ biß man es durch viele Frantzösische/ Engl. und Kayserl. Vorstellungen dahin gebracht/ daß sie selbst mit in diese Gesellschafft und Alliantz eingetreten.

§. 2. Die Kayserl. Niederlande sehen zwar gerne/ daß Ihro Kayserl. Maj. die Ost- und West-Indische Handlung zu Ostende und andern Orten empor zu bringen suchet; wie scheel aber die Hrn. Engelländer und Holländer darzu aussehen/ ist leicht zu erachten/ zumahl da denen Kayserlichen Negotianten sammt ihren Schiffen und Flaggen/ in Ost- und West-Indien von selbigen Königen und Regenten des Landes grosse Freyheit und Vorzug verstattet wird. Ubrigens soll alles nach dem Kayserl. Fuße in Contributionen und andern Dingen eingerichtet werden. In Brüssel hat die Bürgerschafft noch nicht die verlangten Subsidien gewilliget/ dahero eine sehr starcke Garnison daselbst gehalten werden muß/ und noch viel Bürger und Gilden Vorstehere/ auch andere, schon lange in Arrest bleiben müssen. Zu Gent wäre es auch bald zu grossen Weitläufftigkeiten gekommen, weil die Bürger und Soldaten einander in die Haare gerathen, indem etliche Kayserl. Officiers quer durch die Bürger-Wache reiten/ diese aber solches nicht gestatten wollen. Ferner sind die Kayserl. Staats-Chargen taxiret, die Stelle eines Raths im Senat von Mecheln und Brabant auf 10000. im Rath von Flandern und Hennegau 8000. von Namur und Luxenburg 6000. fl. u. s. w.

Das

Das III. Capitel.
Von Engelland und Franckreich.

§. 1.

Von Engelland.

IN J. K. M. von Groß-Brittannien hat im Monath April die Königin von Schweden geschrieben/ und den Tod Caroli XII. und ihre Erhöhung berichtet. Hierauf ist der Lord Carteret zum Ambassadeur extraord. nach Schweden zu gehen beordert/ welcher auch kürtzlich den Frieden zwischen Engelland und Schweden völlig zu Stande gebracht. Der bißherige neue Krieg mit Spanien hat Engelland schon viel gekostet/ und unsäglich Schaden in ihrer Handlung verursachet; doch hoffet es dadurch einen raisonablen Frieden/ wider allen Danck des Spanischen geist-weltlichen Friedens-Stöhrers und Kriegs-Stiffters Alberoni, vor sich und seine Mit-Alliirte zu erlangen. Deßhalben solte es auch Groß-Brittannien am meisten gelten/ als der verliehte Prætendente in Tyrol seinen Schatz verlohren/ und sodann die Liebes-Grillen sich in Spanien zu vertreiben suchte; woselbst man ihn anfänglich als einen König venerirte/ pflegte und beschenckete; in kurtzer Zeit aber diesen Gast so überdrüßig wurde, daß/ als einst kein' Geld mehr in seiner vom Heil. Vater sonst immer gespickten Chatoulle vorhanden/ man ihm nicht vor eine Duplone Credit geben wollen; darüber er sich auch resolviret/ sobald nur möglich seine Retour nach Italien zu seiner indessen sich wieder gefundenen/ ihn vorlängst erwartenden/ und nun halb angetraueten Gemahlin/ wie auch zu seinem gütigen Hn. Pflege-Vater Clemens XI. anzustellen. Indessen machte doch der Cardinal Alberoni, weil er eine ansehnliche Schiffs-Flotte dem Philippo V. abgeschwatzet/ Groß-Brittannien grosse Unruhe/ indem die unruhigen Köpffe in Schott-Irr- und Engelland ihren vermeinten König Jacob schon überall proclamirten, erwarteten/ und grosse Insolentien dürfften verübet haben/ wo nicht J. Groß-Britt. Maj. beyzeiten diesem Unheil durch gute Anstalten vorgebauet; alleine der Himmel selbsten wolte durch grausamen Sturm und Ungewitter/ wodurch diese vortreffliche Flotte gäntzlich ruiniret und zerstreuet wurde/ daß man nicht wuste, wo sie hingekommen/ indem selbige 35. Tage auf der See gewesen/ deutlich genug anzeigen/ daß dieses unrechtmäßige Unternehmen auch jetzo/ wie allemal/ zu Wasser werden müssen. Alleine/ Zeit der gedroheten und den Krebsgang gegangenen Spanis. Invasion, sind dem Könige viel Addressen aus den meisten Städten und Provintzen zugeschicket/ Ihn ihrer Treue zu ver-

versichern. Den 23. May sind J. M. der König aus Engell. nach Teutschland aufgebrochen, vorhero aber 12. Regenten bestellet/ die Interims-Regierung zu versehen. Darauf Selbige den 29. May zu Herrnhausen, einem vortrefflichen Lust-Schloß am Hartz/glücklich angekommen/ sich nach Pyrmont ins Bad begeben/ und endlich in Hannover eine zeitlang aufgehalten; daß man also gegen das Mittel des Novembris dieselbige wieder in Engelland vermuthet. Die Engl. Ost-Indische Compagnie hatte durch Sturm 12. Schiffe auf der Herreise sehr reich beladen/verlohren. Die Differenzen zwischen dem Printz von Wallis und dem Könige sind noch nicht zu Ende. Dieser Printz residiret schon geraume zeither in Leicesterfield samt der Gemahlin; dessen Printzeßinnen aber hat der König bey sich in Londen. Der Hr. Baron von Bernsdorff/als erster Teutscher Staats-Minister des Königs/ hat vor der Abreise eine jährliche Pension von 2500. Pf. Sterling auf 32. Jahr erhalten. Die bekandte Hertzogin von Münster ist zur Baronesse von Glassenburg/ Gräfin von Feversham/ und Hertzogin von Kendale creiret worden. Die geheime Expeditions-Flotte auf der Insul Wight ist nun Medio Sept. von dar ausgelauffen/wohin/ wird die Zeit lehren. Indessen ist gewiß, daß zwischen Engell. und dem Kayser von Marocco im Monath Augusti auch ein vollkommener Friede zu Gibraltar geschlossen worden.

§. 2. In Franckreich ist den 15. April die Welt-bekandte Madame de Maintenon, so Ao. 1633. in America gebohren/ zu St. Cyr im 86. Jahr ihres alters verstorben/ auch allda begraben. Sie war eine grosse Patronin der Jesuiten und der Päbstl. Constitution. Das Marquisat de Maintenon nebst der meisten Erbschafft hat der Hertzog von Noailles, so ihre nächste Verwandtin hat/bekommen; dieser Hertzog/welcher bißhero ziemlich in Schulden gestecket/ hat bald darauf noch eine sehr fette Erbschafft erhalten von dem Ertz-Bischoff zu Rouen, Claude d'Aubigne, welche ihm beyde vortrefflich zu statten gekommen; hat auch seinen Bruder / dem Cardinal de Noailles etwas davon genießen lassen; indem wegen seiner grossen ehemaligen Freygebigkeit bißhero so viel Schuldner oder Creditores, als Appellanten in seinem Pallaste gesehen worden/ welche Manichäerische Ketzer er damit ziemlich gedämpffet. Die verwittibte Hertzogin von Vantadour hat auf ihr Begehren die Protection dieses herrlichen Stiffts- und Nonnen-Klosters zu St. Cyr erhalten. Zu Rom hatte der H. Vater am grünen Donnerstage ohne Unterscheid alle Appellanten excommuniciret. Die Frantzosen haben indessen/ weil sich Philippus V. nicht wollen dissuadiren lassen/ durch ihren/ diesen

Von Franckreich.

sen Sommer her in Spanien geführeten Krieg / ziemliche Progressen gemachet/Fuentarabia, St. Sebastian, als 2. Haupt-Vestungen eingenommen, die Provintzen Biscaja, Guipuscoa und Alava sich unterwürffig gemachet / auch will Catalonien/sobald die Frantzosen ankommen/sich submittiren, umb ihre alten Freyheiten dadurch beym Frieden wieder zu erlangen / wodurch die Alberonischen Anschläge / daß alle Frantzosen zu denen Spaniern lauffen würden, abermahls zu Wasser worden. Den 21. Jul. ist die schöne und Welt-berühmte Hertzogin von Berry im 24. Jahr ihres alters / und im 5ten ihres Witben-Standes gestorben/ nachdem sie etliche Wochen kranck gelegen. Allein ihres grossen Staats / lustigen Lebens und Schönheit ungeachtet/ ist sie am Frantzöss. Hofe doch bald vergessen worden. Den 3. Jul. war im Elsaß ein grausames Donner-Wetter und Sturm-Wind / welches mehr als 30. Dörffer alleine um Straßburg herum / ruiniret und in die Asche geleget. Die neue Indianische Compagnie ist in kurtzer Zeit/ da sie aufgerichtet, in solchen Credit gekommen/ daß man darüber erstaunen muß/ dadurch die Actien gantz extraordinair erhöhet worden. Sie hat grosse Freyheiten und Privilegia auf 50. Jahr erhalten; pachtet alle Kön. Einkünffte; bezahlet alle Cron-Schulden/ nemlich 1200. Millionen à 4. procent; hat auch die Müntze und andere Regalia bekommen. Es sollen hinkünfftig viele Steuern/ Kopff-Geld und Accis dem Königreiche erlassen und aufgehoben/ ingleichen auch etliche unnöthige Aemter gar caßiret werden / als von 340. Kön. Secretariis sollen 100. abgehen. Der Regente interessiret sich jetzo sehr vor Schweden/und hat den alten Subsidien-Tractat mit der Königin wieder erneuert/und kürtzlich durch Mr. Campredon 300000. Thlr. an Louis d'ors nach Stockholm überschicket; durch welches Schiff auch von Lübeck vom Könige von Groß-Britt. 200000. Rthl. wegen Brehmen und Vehrden mit angelanget.

Das IV. Capitel.
Von Portugall und Spanien.

§. 1.

Von Portugall. K. M. von Portugall wollen gantz neutral verbleiben/und nur zusehen/ wie sich Spanien gegen die Herren Quadrupellanten defendiren werde. Indessen hat dieser König/die Zeit/Geld und Mannschafft doch zu etwas zu employren/ einen grossen Bau vor sich genommen am Berge de Buones Ayres, (Der guten Lufft) nahe bey Lissabon; allwo ein vortrefflicher schöner

Pro-

Prospect nach der Rivier des grossen Welt-Meeres ist. Dieser soll in einer Haupt-Kirche/und Kön. Pallaste/ nebst einem Königl. Lust-Hause und grossen Garten bestehen. Die Unkosten sollen sich ohngefehr auf 70. biß 80. Millionen Crusados belauffen. Man hat dasiger Gegend schon gute und schöne Brunnen gegraben/ auch eine Ader warmes Wasser zu Bädern angetroffen. Der Ital. Bau-Meister ist vom Könige mit dem Ritter-Orden des Creutzes Christi beschencket/ nebst einer jährl. Pension von 1000. Ducatons. Dieser soll nach Engelland und Italien gehen / um die vornehmsten und grösten Kirchen-Gebäude/als in Londen St. Paul/in Rom St. Peter ꝛc. abzeichnen, bekomt täglich biß zu seiner Wiederkunfft 50. Ducatons zu Zehr- und Reise-Kosten. Dieser König lässet in Brasilien 2. Müntz-Häuser bauen/in welche alles Gold dasiger Gold-Minen gebracht werden muß/ nebst allem Gold-Sand/bey hoher Straffe/wo der Gold-Sand ungeschmoltzen binnen 10. Jahren in Portugall eingeführet würde. Die Portugiesen haben bißhero zu Maffra in Asien mit den Arabern Krieg geführet und ziemlich victorisiret.

§. 2. In Spanien suchte der halb- ehrwürdige und halb-streitbare Hr. General-Kirchen- und Kriegs-Inspector Alberoni die beyzeiten noch im Frühlinge dieses Jahrs schon erschöpffte Kön. Kriegs-Cassa wieder anzufüllen; daher er allerhand neue Auflagen aufs Tapet gebracht. Worüber die Gravität und hohe Einbildung derer Spanier sich manchmal tief genug wird verwundert haben/zumal wenn die Hyn. Grandes und alle Kön. Bedienten die Helffte ihres Soldes zurücke lassen musten/und zusehen/wie dem Prætendenten hernach dasselbe, nebst seiner grossen Suite dahin gegeben wurde/wie auch daß so eine schöne und kostbare Kriegs-Flotte so gewaltig hazardiret und muthwillig zum Untergang befördert wurde/welche biß 50. Meilen von Capo Finis Terræ durch entsetzl. Sturm zerstreuet und meist untergangen gewesen/ indem die Pferde fast alle über Bord geworffen werden müssen/darbey auch viel Menschen umkommen. Ferner hat der Cardinal alle Depositen-Gelder derer Magistrate aufheben oder wegnehmen lassen / um solche nach Sicilien zu überschicken. Philippus V. und seine Gemahlin/der Printz von Asturien und der Cardinal sind mit der Spanis. Armee zu Felde gegangen, haben aber doch die schönen Vestungen Fuentarabia und St. Sebastian, Städtgen Hieron ꝛc. und die Provintzien Biscaya, Guipuscoa und Alava nicht erhalten können/ daß sie sich nicht an die Frantzosen unterm Duc de Berwyck ergeben/ und Catalonien erwartet die Frantzosen mit grösten Verlangen. Indessen war die Spanis. Silber-Flotte zu guten Glück der armen sehr gepreßten Unterthanen zu Riba Dios in Asturien glücklich eingelauffen. Als nun der Hoff sich wieder nach Madrit reteriret / und der Printz Pio als Spanischer Generalissimus über Halß und Kopff über die Gebürge zurücke begeben müssen/ hat er 8000. Mann

Von Spanien

in Pampelona geleget und alle Vorstädte, Gärten und Bäume daselbst ruiniren und umhauen lassen. Doch will verlauten / ob giengen nun dem Duc de Anjou die Augen auf / und gäbe er nun denen Friedens-Vorschlägen der Alliirten auffmercksamere Ohren / da er siehet / daß sein verführischer Irr-Stern / der Cardinal / ihn in so grossen und unersetzlichen Verlust an Land und Städten / Geld und Völcker / gestürtzet; dahero auch der Cardinal Alberoni sich verlauten lassen: Er würde wohl bald seine Retirade nach Toledo in sein Ertz-Bißthum machen müssen; worauff die Gemahlin Philippi geantwortet / daß sie solches nimmer gestatten / und ihn nicht von Hofe entfernet / lassen würde.

Das V. Capitel.

Von Italien / Sicilien / Savoyen und Schweitzerland.

§. 1.

Vom Päbstl. Hofe.

DEr Päbstliche Hoff hat dem Duc d' Anjou von neuen die Hebung des Zehenden von allen Geistlichen Gütern in Spanien zugestanden. Zu Rom ist die Printzeßin Sobiesky sehr wohl aufgenommen / und vom Pabste reichlich beschencket worden. Zu Bologna ist sie vorher einem Deputirten des Prætendenten den 18. May angetrauet worden. Der Cardinal Aquaviva hat ihr im Nahmen Philippi V. einen Wechsel von 100000. Thlr. præsentiret. Ihr. Päbstl. Heiligk. haben die 4. Jahr lang im Exilio gewesene Sicilianische Bischöffe und Geistliche / als Gäste derer man nun überdrüßig / wieder väterl. dimittiret / und die scharffe Kirchen-Censur gegen Sicilien auffgehoben. Eingangs Sept. hingegen ist auch der filius adeptus oder Rittter St. George aus Spanien wieder revertiret / und wird ohne Zweiffel seine Progressen und tapffern Thaten dem heil. Vater zu erzehlen wissen. Sonst aber machen die kleinen und grossen erstgebohrnen Söhne der Kirche von Franckreich dem heil. Vater noch gar viel zu schaffen / viel Sorgen und Schlaff-lose Nächte, so gar / daß man kurtzhin bey nahe den Weg zum Conclave hätte suchen müssen; Allein diese Hoffnung musten die Hrn. Expectanten sich auch / wie schon vielmals vergehen lassen.

Von Florentz.

§. 2. Zu Florentz hat der Groß-Hertzog ein vortrefflich bonum opus oder recht verdienstlich Werck verrichtet / indem er die meisten Ital. Münche (an cæterarum Nationum sint meliores) gottloses Leben und Wandel genau erfahren / hat er zu Abhelffung solcher Boßheit die Superiores der Klöster erinnern, und noch darzu ihre Einkünffte / jährlich durch eine ihren Renthen gemäße contribution beschneiden lassen / nebst der guten Erinnerung hin künfftig ihr Leben besser und exemplarischer einzurichten.

Von Sicilien.

§. 3. In Sicilien ist mense Jul. ein Kayserl. Transport von 16000. Mann an Neapolis ankommen / darauf die Spanier gleich Melazzo verlassen, und nach

nach Francavilla gezogen; den 20. und 26. Jun. geschahen 2. wichtigen Bataillen daselbst/ wobey die Kayserl. das Feld behalten/ die Spanier aber beydemahl mehr Volckes eingebüsset. Der Graff von Mercy Kayserl. commandirender General hatte eine ziemliche Blessure dabey empfangen/ so erst gar gefährlich schiene/ hernach aber/ nachdem er auch einen übeln Zufall in den Augen bekommen/ daß er nicht sehen können/ glücklich restituiret worden/ und sein Commando wieder angetreten. Der Printz Ruffi ergab sich auch denen Kayserl. mit seinem Fort Scalleta und allen seinen Unterthanen. Den 9. Aug. hat sich die Stadt Messina an die Kayserl. auf Discretion ergeben/ so der Gen. Wallis in Besitz genommen/ und sich mit Erlegung einer Million Thlr. von der Plünderung befreyet. Den 14. darauf ist das kleine Castel und das Castel Montegriffone gleichfalls durch viele Mühe übergangen.

§. 4. Der Hertzog von Savoyen hat in Franckreich schon den Titul als König in Sardinien sich geben lassen, hat seinen Commendanten der Vestungen in Sicilien Ordre gesendet dieselbe an die Käyserlichen zu übergeben. Der Savoysche gewesene Gouverneur von Sicilien Graf von Maffey ist in Turin zurück gekommen. Dieser Hof hat eine Reduction aller veräusserten Tafel-Güter vorgenommen/ wodurch über 3. Millionen sollen profitiret werden ꝛc. Von Savoyen

§. 5. In der Schweitz wollen die innerlichen Unruhen sich noch nicht legen, und mag wohl der Abt von St. Gallen auch seines Vorfahrens Briefe gefunden haben, indem er bißhero viele Schwierigkeiten verursachet; des Cantons Schafhausens Streit mit den Wilchinger Bauern wegen der Huldigung ist noch in vollen Schwange; doch ist Eingangs Sept. vom Käyserl. Hofe ein Definitiv-Urtheil deswegen eingelaufen. Der Graf von Marr und Engl. Obriste Stuart sitzen noch in ihrem Arrest zu Genev/ und hoffen baldige Befreyung.

Das VI. Capitel.

Von Dennemarkk/ Schweden, Pohlen und Moscau.

§. 1.

Seine Königliche Majestät von Dännemarck reiseten den 16. May nach Friedrichsburg und Coldingen; bald darauf aber begaben Sie sich nebst nebst Dero Cron-Printzen im Monat Jul. nach Norwegen, woselbst Sie die Norwegische Armee auf der Scheper-Heyde besahen, welche sodann nach dem Swinesund gehen und biß Bahus alles einnehmen musten; Nach diesem liessen Sie dieselbe zurücke marchiren, und die versenckten Schwedischen Canonen und Schiffe bey Friedrichshalle aufsuchen, welche Stadt und Gegend Sie besahen, wo der König von Schweden geblieben. Indessen attaquirte der tapffere Schout by Nacht oder Vice-Admiral Tiordenschiold (Dornschild) mit seiner See-Armatur die schöne Festung Marstrand, welche er in wenig Tagen erorberte, die Garnison aber zu Kriegs-Gefangenen machte. Im Mittel des Augusti aber Von Dännemarck.

aber sind Ihro Königl. Majest. aus Norwegen wieder glücklich nebst Dero Erb-Printzen in Seeland retournirt, und haben bißher ohne dem Czaar sich nicht in Friedens-Tractaten mit Schweden einlassen wollen; worzu aber Engelland und Preußen alles Mögliche anwendet.

Von Schweden.

§. 2. Das zeithero sehr unglückselige Königreich Schweden hatte zwar die Freude, den 28. Martii. a. c. die Königin Ulrica in Upsal zu krönen, und der Souverainität entladen zu werden. Allein zu allem Unglück können die 4. Stände sich nicht in ihre Freyheit finden/ und suchet daher der Adel die übrigen Stände, der Bürgerliche aber den Bauern-Stand zu unterdrücken. Von den Dänischen und Rußischen Flotten war alle Zufuhre genommen, dahero grosse Theurung im gantzen Königreich; deshalben war etliche Wochen vor dem Moscowitischen Einbruche ein grosser Aufruhr in Stockholm, da die Bürger etlicher reichen Kauffleute Häuser plünderten, und das Getrayde wegnahmen, weil sie keines verkaufen wolten; Es wurden aber auf allen Gassen Galgen aufgerichtet und 5. Personen daran gehencket; da nahm der Tumult ein Ende. Der Czaar hatte auf Ahland und sonsten allerhand Friedens-Vorschläge gethan, so Schweden aber nicht annehmen können, weil er nichts als Finnland/ Liefland aber erst in 40. Jahren restituiren wolte; die übrigen See-Hafen, Städte und Provintzien wolte er absolut behalten. Indessen hatte sich der Czaar mit seiner grossen Flotte in die Schwedischen Scheeren gemachet/ und ob er wohl anfänglich repousiret, hat er doch zugleich an vielen andern Orten Trouppen an das Land gesetzet/ deren er 36000. Mann bey sich hatte. Diese haben vom 18. Jul. an biß Anfangs Septembris dem Königreich Schweden den letzten Stoß gegeben, indem sie aller Orten, wo sie hingekommen, gantz entsetzlich gehauset, gesenget und gebrennet, alles ruiniret und in Grund verderbet/ viel Menschen, und sonderlich alle Kupffer- und Eisen-Arbeiter, als Kupffer-Schmiede und Drathzieher, wie auch viele Eltern und Kinder, samt vielen jungen Leuten auf seine Galeeren bringen, und immer fort/ nebst dem vielen Raube an Eisen, Kupffer, und andern Hauß- und Bergwercks-Sachen nach Petersburg bringen lassen. Die jungen Manns- und Weibs-Personen haben sie greulich geschändet, das Vieh, was sie nicht fortbringen können/ erstochen, oder ersäuffet. Der Czaar ließ gleich Anfangs im gantzen Königreich ein Manifest in Schwedischer Sprache publiciren, in welchem er seine Procedu-ren justificiren, und die Schuld des nicht angenommenen Friedens auf die Hartnäckigkeit der Schwedischen Regierung und dero heimliche Feinde schieben wollen. Hingegen hat die Königin in Schweden ein ander Patent an dero selben getreue Unterhanen wider des Czaaren ausgestreuetes Manifest de dato Stockholm den 11. Aug. 1719. ergehen lassen; worinnen demselben hart widersprochen wird. Diese Städte und Oerter: Nicôping, Nordcôping, Zencôping, Südertelge, Gevern, Orgon, Oosthammer, Utsmar, Harlig, Schedo, Irtallo, Luste, Akkerwy.

Wes-

Wesselaue, Harnes, Cappell-Scheer, Dalaaron, Rnaun, Gefle &c. haben die Russen samt allen umliegenden Adel und Königlichen Höfen / Meyereyen, Mühlen, Kirchen, Eisen-und Kupfer-Wercken, Brücken ꝛc. ingleichen einen Wald von 40. Meilen lang durch Abbrennung völlig ruiniret; in die Eisen-und Kupffer-Minen haben sie Feuer-Kugeln und Bomben geworffen, daß alles gäntzlich verderbet und in den äussersten Ruin gesetzet worden. In Schweden haben die Russen laut einer Liste aus Petersburg, 8. Städte, 141. Palais, Schlösser u. Adel-Höfe, 51. Kupffer-Wercke/Eisen-Hütte, Gerber-und Ziegel-Hütten, 43. Mühlen, 26. Magazine, uud 1363. Flecken und Dörffer verwüsten und abbrennen lassen.

Das VII. Capitel.

Von Pohlen/ Ungarn/ Siebenbürgen und Moscau.

§. 1.

VOn denen Pohlnischen Cron-Trouppen hatte die Stadt Dantzig Ausgangs Aprilis einen harten Zuspruch, indem ein Corpo von 3. biß 4000. Mann sich dahin begeben, und auf Discretion in denen Dantziger Werdern lebte, wegen einer alten Schuld-Forderung des Cron Schatz-Meisters, welche Zwistigkeit Ihro Kön. Maj. in Pohlen, biß auf zukünfftigen Reichs-Tag in der Güte abzuthun, indessen beygeleget; die Stadt Dantzig aber zum Reichs-Tage citiren lassen. Die Moscowitischen Trouppen zogen sehr langsam durch Litthauen, und haben sie erst im Monat Junii dasselbige völlig quittiret. Die Herren Dissidenten der Cron Pohlen sind bißhero von denen Bischöffen sehr gedrücket, und ihrer Kirchen ziemlich beraubet worden, weßhalben sie sich zu Ihro Kön. Maj. gewendet, so die Sache durch den Cron-Cantzler nnd Bischoff von Cujavien zu untersuchen, anbefohlen. An denen Türckischen und Siebenbürgischen Gräntzen hat sich die Contagion bißher in etwas spüren lassen; worgegen aller Orten gute Anstalten vorgekehret werden.

§. 2. In Ungarn lebet alles in guter Ruhe, und wird an denen Orten, welche die Schlossen in diesem Jahre nicht berühret, eine vortreffliche Weinlese, als jemals gewesen, verhoffet, weil man observiret, daß an vielen Stöcken mehr Trauben als Bläter gefunden werden. Indessen fängt die Handlung nach der Türckey und Mittelländischen See-Plätzen an sehr starck zu floriren, worzu Ihro Käys. Maj. allen möglichsten Vorschub thun lassen.

§. 3 In Siebenbürgen hat die Contagion aufs neue gar hefftig gewütet, woselbst sonderlich an der Wallachischen Gräntze solche, Zeit 3. Jahren her/ nicht völlig aufgehöret. Dahero lebet jederman, wer sich, wie allda, gewöhnlich aus denen Städten aufs Land retiriret, zwischen Furcht und Hofnung, ob er dem Tode entgehen werde. Sonderlich hat auch dieses Ubel in der Wallachey, Woldau, Ukraine / Tartarey, Türckisch-Pohlnischen Gräntzen sehr weit sich ausgebreitet, und dieses Jahr viele 1000. Menschen weggerissen.

§. 4. Ihro Czaar. Maj. haben dieses Jahr zu Wasser und Lande grosse Kriegs-

Rü-

Rüstungen vorgekehret; Eine starcke Armee wurde zu Lande bey Kyow und Smolensko gegen die Ukraine zusammen gezogen; auf der Ost-See wurde eine Flotte von 200. groß und kleinen Schiffen zusammen gebracht, womit Sie in Person in Schweden eingebrochen. Auch in Liefland und Churland blieb ein grosses Corpo stehen. Den 8. May ist der kleine Czaarowitz in Petersburg verstorben; vorhero erhielten Ihro Czaar. Maj. vom Könige in Persien einen sehr höfflichen Brief/ nebst etlichen raren Præsenten/ als etliche Stück kostbare Seidene Stoffe/ 6. Pers. Kutsch-Pferde/ 4. Pers. Reit-Pferde/ 2. Löwen/ 2. Tyger und 1. Panther-Thier. Den 15. April war die Mecklenburgische Hertzogin in Petersburg angekommen mit einem kleinen Gefolge. Der Schwedische Friedens-Congreß zu Ahland wird aufs neue beschicket/ aber vergebens. Der Tartar Cham begehrte an den Moscowit. Feldherrn in der Ukraine Skompachy die Moscowit. Cossaquen wegen Einfalls in die Tartarey gebührend abzustraffen oder der Revange zu gewarten. Der Gen. Weyde wurde an Statt des verstorbenen Czeremetoffs zum Rußis. Gen. Feld-Marschall declariret; Der Fürst Nepnin aber zum Commendanten in Riga und Gouverneur über gantz Liefland. Der Czaar hat alle Jesuiten aus Rußland vrrtreiben lassen wegen ihrer grossen Intriguen/ dargegen aber denen Franciscanern erlaubet in Astracan eine Kirche aufzubauen.

Anhang.

Das Saturnus- oder Bergmanns-Fest/ welches Dienstags den 27. Nachmittags angefangen/ als den Schluß der hohen Königl. Festivitäten in Dreßden/ hat man noch kürtzlich zum Beschlusse allhier beyfügen wollen/ weil die Nachricht davon etwas späte eingelauffen. Der Ort/ wo solches angestellet/ ist bey dem vormahls so genannten Schweitzer-Bette oder Felsen an dem Weiseritz-Fluße im Plauischen Grunde/ woselbst dieser natürl. Felsen nebst einem durch Fleiß und Kunst bereiteten Berge nach Berg-Manier mit Schachten/ Gruben/ Haspeln/ Gebäuden und andern Berg- und Hütten-Machinen versehen und aufgeführet war/ und zwar so/ daß jeder seine Function völlig dabey verrichten kunte. Der Bergmännische Aufzug bestunde in 2. Ordnungen oder Divisionen/ bey der ersten waren 804. bey der andern aber 797. Personen/ wobey zugleich der gantze Berg-Bau in der Gruben/ das Schmeltzen in hohen Oefen/ das Silber abtreiben und ausmüntzen ꝛc. vorgestellet wurde. Ferner bey denen 2. Corps war eine grosse Anzahl Graben- Hütten- und Müntz-Arbeiter/ jegliche Gattung in ihren besondern Berg-Habite/ mit ihren vorgesetzten Chefs/ Berg-Officiers/ Beamten/ Schicht-Meistern und Aeltesten/ nach ihren Rotten oder Divisionen/ Insignien oder Berg-Zeichen/ Berg-Music, Fahnen/ Machinen und was nur beym Berg-Bau/ Schmeltz- und Müntz-Wesen nöthig/ desgleichen mit solchen in Chur-Sächs. Landen wachsenden/ gewonnenen/ geschmoltzenen und zubereiteten Ertzen/ Metallen/ Mineralien und Bergwercks-Manufactur-Waaren/ aufgeführet und vorgezeiget/ als: Bey dem ersten Corps (1) der Hr. Berg-Commissarius und Berg-Rath von Carlowitz als Führer/ denn 4. Steigers/ 30. Jungen mit Grube-Lichtern/ 1. Aeltester/ 9. Trompetrr/ 1 Paucker/ (2) der Hr. Ober-Bergwercks-Director/ Baron von Löwendal/ dann 2. Ober-Zehendner/ 1. Schicht-Meister/ 36 Bergleute ꝛc. it. Berg-Meister/ Berg-Geschworne/ Marckscheider/ Berg-Sänger/ Hütten-Beamte/ Schmeltzer/ Köhler/ Hütten-Arbeiter/ Berg-Knappen ꝛc.

Beym andern Corps (1) der Berg-Einfahrer aus dem Ober Gebürge/ 4. Steiger/ 30. Berg-Jungen mit Fackeln/ 1. Aeltester. (2.) Der Chef des andern Corps/ der Freyherr von Alemann als Vice-Bergwercks-Director und geh. Rath. 2. Zehendner/ 1. Schichtmeister/ 36. Bergleute ꝛc. it. Hütten-Meister/ Hütten-Schreiber/ Ober-Hütten Beamte/ Berg-Geschworne/ Schmeltzer/ Treiber/ Tiegelwärter/ Müntz-Ohmen/ Müntz-Jungen/ Müntz-Eisenschläger/ Ruthen-Gänger/ Berg-Musicanten ꝛc. ꝛc. Welches sehr curieuse und recht sehens-würdige Berg-Fest bey allem Vergnügen der hohen Herrschafft und sämtlichen Zuschauer biß gegen 10. Uhr Abends gewähret/ und allen diesen Lustbarkeiten ein vergnügtes Ende gegeben. ꝛc.

ULB Halle
003 567 389
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-198542402-19

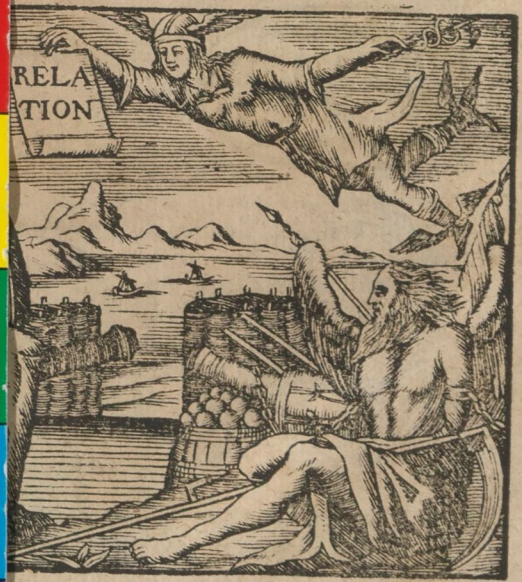
Vd 1640

Historische

ATION,

Oder

icht derer fürnehmsten Kriegs-
r merckwürdigen Begebenheiten/
hen und Staaten der Welt zu Wasser
on verwichne Ostern biß jetzige
Neße M DCC XIX.
zugetragen,
Dreßden dieser Zeit täglich vorge-
lten behörig beygefügt worden.
Churfürstl. Sächsis. allergn. Privilegio.



ey Johann Großens seel. Erben/
r Grimmischen Gaße.

12.

Farbkarte #13
B.I.G.
Inches
Centimetres
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-198542402-19
DFG